

KAVALA REPORT

Das Magazin
der BAO Kavala
zum G8-Gipfel 2007
in Heiligendamm



**Mecklenburg
Vorpommern**





THEMA

Ziele und Geschichte des WWG	06
Was steckt hinter G8	07
Schwerpunkte der deutschen G8-Präsidentschaft	07
Überblick über die Vertreter der Großen 8	08
J8 und weitere Parallelveranstaltungen	09
Der WWG als Aktionsfeld für Globalisierungsgegner	20

VORGESTELLT

Die BAO Kavala - eine Kurzbetrachtung	10
BAO Kavala - eine erste Annäherung	11
Stabsbereich 2 - Beschaffung und Logistik	12
Stabsbereich 3 - Personal und Recht	13
Dienstgebäude Waldeck - Das neue Führungszentrum	14
Ich war von Anfang an dabei - Wie alles begann	15
Mecklenburg-Vorpommern - das Tourismusland	16
Die Geschichte von M-V,	17
Rostock - eine Stadt zum Erleben	18
Heiligendamm - die weiße Stadt am Meer	19

Grußwort des Innenministers

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sehr geehrte Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte aus Bund und Ländern,

in diesem Jahr wird unser Bundesland Schauplatz eines bedeutungsvollen Ereignisses sein. Das Treffen der Staats- und Regierungschefs der acht wirtschaftlich und politisch führenden Nationen der Welt (Weltwirtschaftsgipfel G8) wird an der wunderschönen Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns in Heiligendamm, dem ältesten Seebad Deutschlands, in der Zeit vom 06. bis 08. Juni 2007 stattfinden. Die Bundesrepublik Deutschland stellt sich mit dem Vorsitz der G8 seiner Verantwortung, einen aktiven Beitrag zur Lösung von globalen Schlüsselfragen der Politik, der Sicherheit und der Weltwirtschaft zu leisten und konstruktive Lösungen zu entwickeln. Sie richtet mit dem G8-Gipfel eines der wichtigsten internationalen Foren globaler Verantwortung aus. Wir dürfen die Staats- und Regierungschefs der führenden Industrieländer der Welt in diesem Jahr als Gäste begrüßen und können dies als herausragende Gelegenheit nutzen, das Land Mecklenburg-Vorpommern einer breiten Weltöffentlichkeit zu präsentieren. Dieses Ereignis von hoher nationaler und internationaler Bedeutung in der Bundesrepublik Deutschland wird, wie auch das Land Mecklenburg-Vorpommern als Gastland, für einen längeren Zeitraum im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit stehen. Das Land Mecklenburg-Vorpommern wird ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleisten und professionell und konsequent gegen Störer einschreiten, gleichzeitig aber Weltoffenheit, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit beweisen. Seit vielen Monaten sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern in der Besonderen Aufbauorganisation Kavala der Polizeidirektion Rostock intensiv in die Vorbereitungsmaßnahmen zum Schutz des Weltwirtschaftsgipfels eingebunden. Bereits ab April 2007 werden sie dabei von erfahrenen und professionellen Stabsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern von der Bundespolizei und aus anderen Länderpolizeien unterstützt. Alle Unterstützungskräfte aus Bund und Ländern heiße ich in unserem schönen Land herzlich willkommen. Ich bin sicher, dass Sie gemeinsam mit den Kräften unserer Landespolizei die anstehenden Aufgaben bewältigen. Ich weiß, dass Sie alle neben den Belastungen des Einsatzes auch erhebliche Einschränkungen in Ihrem Privatleben werden in Kauf nehmen müssen. Ihre Familien werden wieder einmal wegen eines polizeilichen Anlasses zurückstehen. Das ist nicht immer selbstverständlich und dafür danke ich Ihnen bereits jetzt. Ich wünsche mir, dass die Polizei durch rechtsstaatliches und entschlossenes Handeln, ihren guten Ruf in Europa und der Welt weiter festigen wird. Lassen Sie uns gleichzeitig Gastfreundschaft und Weltoffenheit auch gegenüber Gipfelkritikern beweisen.



Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Lorenz Caffier
Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Impressum

Herausgeber:

BAO Kavala

Anschrift:

Polizeidirektion Rostock
BAO Kavala
Hohen Tannen 10
18196 Waldeck
Tel.: 038208 / 888 – 1315
E-Mail: ulf.erler@polmv.de

Wir danken den Autoren Maria Klink, Annette Wachs, Sibylle Hofmann, Frank Ludewig, Matthias Petri, Stefan Damrath, Axel Falkenberg, Arite Vettters, Dörte Lembke, Uwe Oertel und Katja Sperber (Tourismusverband M-V) für ihre Text- und Bildbeiträge. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich.

Ausgabe 01/2007

Auflage:

10.000 Exemplare

Redaktion:

Gunnar Mächler (V. i. S. d. P.),
Ulf Erler, Falk Wiskow

Gestaltung, Bildauswahl, Satz & Layout:

Matthias Petri

Druck:

Landesamt für innere Verwaltung

Quellen:

Bilder:

01-02, 04-05, 11-16, 19-20, 23 - Landespolizei M-V
03 - IM M-V
06, 07, 08, 09 (u. + r.) - BPA
09 - Kanadische Botschaft
11 (u.) - theo7@sxh.hu
17 - goka@pixelquelle.de
18 - Verena N.(o.) / Jenny Horn(u.)@pixelquelle.de
22 - drizzed@fotolia.de
17, 23, 24 - Tourismusverband M-V

Texte Seite 6-9:

www.g-8.de, www.auswaertiges-amt.de,
www.bmwi.de, www.Wikipedia.de, www.ostsee.de,
www.rostock.de, www.city-gate.net

Der Polizeiführer im Interview

Ulf Erlar, EPÖA

Der Leitende Polizeidirektor Knut Abramowski führt seit dem 01. September 2005 die BAO Kavala und trägt damit als Polizeiführer die Verantwortung für die polizeilichen Maßnahmen rund um den Weltwirtschaftsgipfel 2007 in Heiligendamm.

Herr Abramowski, vorweg: Was bedeutet Kavala und wie ist man auf diesen ungewöhnlichen Namen gekommen?

Kavala ist eine nordgriechische Stadt, die ebenso wie der Tagungsort Heiligendamm die „weiße Stadt am Meer“ genannt wird. Wir brauchten einen unverkennbaren Namen für unsere Organisation und ich glaube, den haben wir mit Kavala gefunden.

Herr Abramowski, wir stehen am Anfang eines sehr ereignisreichen Jahres für das Land Mecklenburg-Vorpommern. Mit dem G8-Weltwirtschaftsgipfel in Heiligendamm im Juni 2007 steht der Landespolizei der bisher größte Polizeieinsatz in der Geschichte des Landes bevor.

Wie beurteilen Sie den Stand der momentanen Vorbereitung zum Schutz dieses politischen Großereignisses?

Die Vorbereitungen der BAO Kavala sind auf einem sehr guten Entwicklungsstand. Wir liegen mit unseren Maßnahmen im vorgegebenen Zeitrahmen und konnten schon viele wichtige Aufgaben lösen. Die Einsatzkonzeption steht in ihrer Grundfassung und bietet den Staats- und Regierungschefs, ihren Delegationen sowie allen anderen Beteiligten an diesem Weltwirtschaftsgipfel ein höchstmögliches Maß an Sicherheit. Zum jetzigen Zeitpunkt arbeiten 130 Beamte in den Vorbereitungsstäben an der Planung des Einsatzes. Weiterhin sind 55 Mitarbeiter in der Projektgruppe Weltwirtschaftsgipfel 2007 des LPBK M-V mit der Planung der Unterbringung und Verpflegung sowie der technischen und logistischen Ausstattung der Einsatzkräfte während des Einsatzes verantwortlich.

Worin sehen Sie die Hauptaufgabe bei der Vorbereitung und Durchführung des Polizeieinsatzes?

Unsere Aufgabe ist es, unmittelbar vor

und während des Weltwirtschaftsgipfels die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten und damit einen störungsfreien Ablauf des Gipfels zu garantieren. Wir werden im Sinne des Grundgesetzartikels 8 die Versammlungsfreiheit gewährleisten und friedliche Demonstrationen schützen. Weiterhin gilt es, das Leben und die Unversehrtheit aller Gäste, insbesondere natürlich der Staatsgäste und auch der Einwohner in der ganzen Region zu schützen. Das schließt selbstverständlich auch den Schutz vor terroristischen Angriffen auf dem Lande, dem Wasser und in der Luft ein.

Stichwort Terrorismus: Sind nach dem derzeitigen Stand der Dinge terroristische Anschläge, von welcher Seite auch immer, zu befürchten?

Seit den Terroranschlägen am 11. September 2001 in New York und Washington müssen wir von einem Wandel im Wesen des Terrorismus sprechen. Spätestens die Anschläge von Madrid und London, die Europa in verheerender Weise getroffen haben, zeigen, dass die Länder Europas zum welt-

weiten Bedrohungsraum gehören. Daher besteht immer eine latente Gefahr durch den Internationalen Terrorismus. Nach unserem jetzigen Erkenntnisstand liegt keine konkrete Gefährdungslage aus diesem Spektrum vor. Trotzdem werden wir alle notwendigen Maßnahmen einleiten, um solche Ereignisse zu verhindern.

nisse zu verhindern.

Eine große Aufmerksamkeit richtet sich zurzeit auf die gewaltbereite linksextremistische Szene. Wir mussten bisher 13 Brandanschläge verzeichnen, bei denen es im Nachhinein Selbstbezeichnungsschreiben linksextremistischer Gruppierungen gab. Als Tatmotiv wurde unter anderem der anstehende G8-Gipfel genannt.

Sie haben die Globalisierungskritiker schon angesprochen, wie groß schätzen Sie den Anteil gewaltbereiter Demonstranten und welche Strategien verfolgen Sie da?

Es ist damit zu rechnen, dass sich nicht alle an den Protesten beteiligenden Gruppen an einen im Grundsatz friedlichen Aktionskonsens halten werden. Konkrete Aussagen über die tatsächlich zu erwartende Grö-



ßenordnung der Proteste und den Anteil gewaltbereiter Demonstranten bei diesen Aktionen kann ich derzeit jedoch nicht machen, da sich entscheidend beeinflussende Faktoren für einen internationalen Mobilisierungserfolg - etwa die aktuelle weltpolitische Entwicklung - nicht prognostizieren lassen. Im Moment erscheint eine Dimension bis 100.000 Protestteilnehmer realistisch. Globalisierungskritiker, die den Gipfel und die friedlichen Demonstrationen mit Gewalt stören wollen, können davon ausgehen, dass wir ihren Aktionen die erforderlichen polizeilichen Maßnahmen entgegensetzen. Um schon im Vorfeld eine Deeskalation zu erreichen, haben wir bereits Sondierungsgespräche mit Personen und Gruppierungen geführt und suchen auch weiterhin das Gespräch mit allen Gipfelkritikern. Wir erwarten viele friedliche Meinungsäußerungen und werden diese Demonstrationen vor unfriedlichen und gewaltbereiten Kundgebungsteilnehmern schützen.

Für den umfassenden Schutz des Weltwirtschaftsgipfels benötigt die Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern die Unterstützung der anderen Bundesländer. Können sie uns genauere Angaben über Art und Umfang der Unterstützung geben und können Sie uns sagen, wie viele Polizisten eingesetzt werden?

Beim Besuch des amerikanischen Präsidenten waren bekanntlich 12 500 Polizisten in ganz Mecklenburg-Vorpommern im Einsatz. Beim G8-Gipfel ist eine deutlich höhere Anzahl von Einsatzkräften erforderlich, genaue Zahlen stehen aber noch nicht fest. Bei dem Großeinsatz im vergangenen Jahr haben wir sehr gute Erfahrungen mit den Kräften aus den anderen Bundesländern gemacht. Somit war es nahe liegend, einzelne Einsatzabschnitte mit Führungskräften aus anderen Bundesländern zu besetzen. Ab dem 01. April werden uns 120 auswärtige Kolleginnen und Kollegen in den Führungsstäben der einzelnen Einsatzabschnitte unterstützen.

Vielen Dank für das Interview.

„Wir erwarten viele friedliche Meinungsäußerungen und werden diese (...) schützen.“

Der Einsatzabschnitt Einsatzbegleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird informieren

Arite Vettors & Dörte Lembke, EPÖA

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie halten gerade die erste von drei Ausgaben unseres G8-Journals „Kavala Report“ in den Händen. Sie erreicht Sie in Ihren Heimatorten und Stammdienststellen, wo für viele der Juni 2007 und damit der G8-Gipfel in Heiligendamm noch weit entfernt ist. Doch für die knapp 130 Mitarbeiter der BAO Kavala bedeutet das bevorstehende Treffen der acht führenden Industrienationen schon jetzt viele arbeitsreiche Tage und schlaflose Nächte. Der EPÖA ist bereits seit April 2006 eifrig damit beschäftigt, Flyer, Infoblätter und Broschüren zu erarbeiten, um Sie über den Einsatz, das Land und die Region frühzeitig und umfangreich zu informieren.

Mit diesem Heft sind wir den ersten Schritt in eine umfassende und kompetente Begleitung aller eingesetzten Polizeikräfte gegangen...weitere sollen folgen. Der Einsatz anlässlich des Weltwirtschaftsgipfels vom 06. bis 08. Juni 2007 im Ostseebad Heiligendamm wird für die Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern der größte in ihrer Geschichte werden. Dennoch betreten wir kein Neuland. Beim Besuch des US-Präsidenten George W. Bush im letzten Jahr konnten auch wir als Einsatzabschnitt EPÖA erste Erfahrungen im Umgang mit mehr als 10.000 Polizeibeamten, Journalisten und betroffenen Bürgern sammeln. Davon können wir profitieren und wollen das gern an Sie weitergeben.

Im Unterabschnitt „Lageorientierung“ haben engagierte Mitarbeiter die Ärmel hochgekrempt und tragen unter anderem Information für ein Handbuch zusammen. Hier finden Sie dann allgemeine Angaben zum Einsatzgeschehen selbst, zur Struktur der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern, zur Hansestadt Rostock und den Landkreisen Bad Doberan, zu dem auch Heiligendamm gehört, sowie weitere viele hilfreiche Hinweise.

Mit dem Handbuch wollen wir einsatzrelevantes Basiswissen bündeln. Dies wird auch auf elektronischem Weg über die landesinterne Infoline und länderübergreifend über Extrapol ermöglicht werden.

Während des Einsatzes schalten wir flächendeckend einen Infokanal, mit dem wir die Möglichkeit nutzen wollen, Sie ständig aktuell über das Einsatzgeschehen auf dem Laufenden zu halten.

Wir wollen für Sie Ansprechpartner sein: Fragen beantworten, Informationen weitergeben, Anregungen aufgreifen oder einfach nur für Sie da sein. Über die Telefonnummer 038208-888-1315 oder die E-Mailadresse mitarbeiterinfo@kavala.mv-regierung.de ist der Unterabschnitt „Lageorientierung“ zu erreichen.

Der gesamte Einsatzabschnitt hat sich zum Ziel gesetzt, dass Sie diesen Einsatz trotz aller Anstrengungen in guter Erinnerung behalten, sich gern an die Polizei in M-V erinnern und vielleicht auch mal privat den Weg an die wunderschöne Ostseeküste finden.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit und auf gute Zusammenarbeit!

Unsere Erreichbarkeiten

Polizeidirektion Rostock
BAO Kavala
EA 3 - Einsatzbegleitende
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hohen Tannen 10
18196 Waldeck

EA-Führer: POR Gunnar Mächler
L-FüSt: EPHK Frank Möller

Öffentlichkeits-
betreuung: 038208-888-1310

Medien-
betreuung: 038208-888-1320

Lageorientierung: 038208-888-1315

Besucher-
betreuung: 03843-283-340

Medientelefon: 0180-50 10 767
E-Mail: presse@kavala.mv-regierung.de

Bürgertelefon: 0180-50 10 766
E-Mail: buergerinfo@kavala.mv-regierung.de

Internetauftritt: www.polizei.mvnet.de



Ziele und Geschichte des WWG

Falk Wiskow, EPÖA

Anfang der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts kam es in der Wirtschaft zu einem dramatischen Abschwung der weltweiten Konjunktur. Ausgelöst wurde die Konjunkturabschwächung durch den Zusammenbruch der festen Wechselkurse, da die USA 1971 die Goldbindung des US Dollarkurses beendeten. Dem folgte die erste Ölkrise 1973, welche den Konjunkturabschwung verschärfte.

Um einen Ausweg aus der Krise zu finden, lud der französische Präsident Valéry Giscard d'Estaing die Staats- und Regierungschefs von Deutschland (Helmut Schmidt), Japan (Takeo Miki), USA (Gerald Ford) und Groß-



britannien (Harold Wilson) im November 1975 auf das Schloss Rambouillet nahe Paris ein. Italien (Aldo Moro) wurde nach Interventionen bei der französischen Regierung ebenfalls zu diesem Treffen eingeladen. Daher sind in der G8-Historie die Begriffe der G5 (ohne Italien) und der G6 (mit Italien) enthalten. Im Jahre 1976 wurde Kanada auf Wunsch der USA in den Kreis der Teilnehmerstaaten aufgenommen und so entstand der Begriff der G7. Noch heute spricht man vom „Geist von Rambouillet“, damit ist der Meinungsaustausch der Regierungschefs in privater Atmosphäre gemeint.

Die ersten Gipfeltreffen von 1975-77 (Rambouillet, Puerto Rico, London) konzentrierten sich darauf, Strategien zu entwickeln, um ein ausgewogenes Wachstum der Weltwirtschaft wieder herzustellen. Auf dem Bonner Gipfel 1978 gelang es, die feststehenden GATT-Verhandlungen wieder voranzubringen. Im Ergebnis vereinbarten

die Staats- und Regierungschefs verpflichtende Zeitziele. Die GATT-Verhandlungen haben das Ziel, einen freien Welthandel ohne Zollbeschränkungen zu erreichen. Beim Gipfel 1979 in Tokio stand die Problematik der Senkung des Energieverbrauchs, ohne das Wirtschaftswachstum zu gefährden, im Zentrum der Gespräche. Hintergrund war die zweite Ölkrise 1979.

Mit Beginn der achtziger Jahre nahmen die Spannungen zwischen OST und WEST wieder zu. Daher berieten die Staats- und Regierungschefs auf den Gipfeltreffen von 1980-1984 (Venedig, Ottawa, Versailles, London) vornehmlich über die neu entfachte Nachrüstungsdebatte, den Afghanistan-Konflikt

und den internationalen Terrorismus. Auf dem zweiten Bonner Gipfel 1985 wurde der Weg für das PLAZA-Abkommen bereitet. Das PLAZA-Abkommen sah eine umfassende Entwertung des US Dollars vor. Dadurch gelang es, die Welthandelsströme wieder ins Gleichgewicht zu bringen. In den Jahren 1986-87 (Tokio, Venedig) standen der Kampf gegen Terror und Drogen im Vordergrund. Die Gipfel von 1988-89 (Toronto, Paris) wandten sich wieder verstärkt wirtschafts- und volkspolitischen Grundsatzen zu.

Mit dem Ende des Kalten Krieges öffneten sich die Märkte in den ehemaligen Ostblockstaaten. So entstand ein weltweiter Warenverkehr und der Beginn der heutigen Globalisierung. Die Gipfeltreffen 1990-91 (Houston, London) standen ganz im Zeichen der Reaktion auf die Umbrüche in Mittel- und Osteuropa. Bilaterale Hilfen und IWF-Kredite wurden angestoßen, um den

wirtschaftlichen Transformationsprozess in Osteuropa von der Plan- zur Marktwirtschaft zu begleiten. Am letzten Tag des Londoner Gipfels lud die Gruppe Michail Gorbatschow ein. In den Folgejahren bezogen die G7 Russland zunehmend in die politische Arbeit der Gruppe ein. Fünf Jahre später wurde Russland als Mitglied der Gruppe aufgenommen, seitdem spricht man von den G8.

1992 in München stellte der Konflikt im fallenden Jugoslawien einen Schwerpunkt dar. Auf den Weltwirtschaftsgipfeln von 1993-95 (Tokio, Neapel, Halifax) ging es vorrangig um eine globale Wachstumsstrategie für mehr Beschäftigung und um verbesserte Finanzinstrumente bei IWF und Weltbank. Lyon 1996 widmete sich vordringlich der Bekämpfung der organisierten Kriminalität und des Terrorismus; hierzu wurde eine Expertengruppe (sog. Lyon-Gruppe) eingesetzt. Zu einer neuen Partnerschaft mit Afrika riefen die Staats- und Regierungschefs bei dem Gipfel 1997 in Denver auf – ein Thema, das nach wie vor wichtiger Bestandteil der Gipfelgespräche ist. Vor dem Hintergrund der Asienkrise war das Hauptthema des Gipfels 1998 in Birmingham (siehe Bild links), wie dauerhaftes Wachstum und nachhaltige Entwicklung so gesichert werden können, dass Arbeitsplätze entstehen und soziale Ausgrenzung verhindert wird.

Die Gipfel 1999 in Köln, 2000 in Okinawa und 2001 in Genua hoben Fragen der Bildung als Grundvoraussetzung für wirtschaftlichen Wohlstand in den Industrie- und Entwicklungsländern, des Klimaschutzes, der Entschuldung für die ärmsten Länder und der Bekämpfung von Aids hervor.

Wichtigste Tagesordnungspunkte des Wirtschaftsgipfels 2002 in Kananaskis (Kanada) waren die wirtschaftliche Entwicklung, die internationale Terrorismusbekämpfung und die neue Partnerschaft mit Afrika. Ursprünglich sollte der Weltwirtschaftsgipfel 2002 in Ottawa stattfinden, wurde aber aufgrund der Ereignisse vom 11.09.2001 nach Kananaskis in die Rocky Mountains verlegt. Auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Evian 2003 erhielten die Themen Entwicklungszusammenarbeit, Schuldenerlass, Aidsbekämpfung und Überwindung der Armut sowie Verbesserung der Teilnahmekancen der Länder des Südens am Welthandel eine zentrale Bedeutung. Die Gipfelteilnehmer gaben finanzielle Zusagen an den 2002 gegründeten Globalen Fonds der UNO zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria. Etwa eine Milliarde US-Dollar sagten die USA und 900 Millionen Euro, die vier EU-Staaten Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Italien im laufenden Jahr zusätzlich zu.

Beim G8-Gipfel 2004 in Sea Island wurden insgesamt 16 Aktionspläne und Initiativen in den Hauptbereichen Weltwirtschaft und Handel, Naher und Mittlerer Osten sowie in der Entwicklungszusammenarbeit und Sicherheitspolitik beschlossen. Auf Einladung zu einer gemeinsamen Gesprächsrunde folgten verschiedene Führer arabischer und afrikanischer Staaten. Ziel war der Gedankenaustausch mit den G8 zu aktuellen Themen der „Mittlerer Osten und Nordafrika-Initiative“. Beim Weltwirtschaftsgipfel 2005 in Gleneagles standen im Fokus der Diskussion insbesondere Fragen des Klimawandels und der Kampf gegen die Armut in Afrika. Russland hat 2006 in St. Petersburg erstmalig den G8-Gipfel und ganzjährig die G8-Präsidentschaft ausgerichtet. Themenschwerpunkte waren neben der Energiesicherheit die Gesundheits- und Bildungspolitik.

Was steckt hinter G8?

Falk Wiskow, EPÖA

Der Gruppe der 8 gehören Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Russland und die USA an. Daneben ist seit 1977 in einem Gremium auch die Europäische Kommission vertreten. Die Europäische Kommission ist nicht Mitglied der G8 nimmt jedoch an den Sitzungen teil. Den Vorsitz übernimmt jeweils ein Mitgliedsland für die Dauer eines Jahres.

Die G8 gilt nicht als internationale Organisation. Ihre Treffen sind informell, um in „entspannter Runde“ globale Themen und Probleme zu beraten.

Auf den jährlichen Weltwirtschaftsgipfeln treffen sich die Staats- und Regierungschefs der G8 – Staaten und anderer Staaten, die so

genannten Outreach-Delegationen. Kurz zuvor kommen die Außenminister der Staaten zusammen und erörtern speziell außenpolitische Themen. Daneben gibt es im Rahmen des G8-Prozesses ständige Konsultationen unter den Vollmitgliedern. Bei der Gründung war der Gipfel als Forum geplant, um im kleinen Kreis über Finanz- und Währungsfragen zu diskutieren. Außenpolitische Themen haben sich dann aber in den Vordergrund geschoben.

Russland ist zwar Mitglied, von den finanz- und währungspolitischen Beratungen jedoch ausgeschlossen. Ob es zu einer Vollmitgliedschaft Russlands kommt, ist angesichts zahlreicher Vorbehalte noch offen. Daher ist es immer noch angebracht, zwischen der G7 der Vollmitglieder und der G8 unter Einbeziehung Russlands zu unterscheiden.

Aus den jährlichen Treffen in kleiner Runde ist inzwischen eine permanente Kooperation auf der Ebene von Ministern und hohen Regierungsbeamten geworden. Sie bereiten die jährlichen Gipfel vor, stimmen nationale Positionen ab und sorgen bereits im Vorfeld der Gipfel für eine teilweise Klärung der unterschiedlichen Positionen. Zu diesem Zweck entsendet jedes Land so genannte Sherpas und Sous-Sherpas. Der von der Bundeskanzlerin beauftragte deutsche Sherpa ist Dr. Bernd Pfaffenbach, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Unterstützung bekommt der Sherpa jeweils von einem Sous-Sherpa aus dem Auswärtigen Amt (AA) und aus dem Finanzministerium sowie vom Direktor des AA für Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik. Das Gastgeberland bestimmt auch immer das Leitmotiv eines jeden Gipfeltreffens. Für den G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm lautet es: „Wachstum und Verantwortlichkeit“. Dabei stehen die Ausgestaltung der globalisierten Weltwirtschaft und die Entwicklung Afrikas im Mittelpunkt.

In den Ländern der Gruppe der G8 leben zwar nur 13,5 Prozent (ca. 855,6 Millionen) der Weltbevölkerung, dort entstehen aber fast zwei Drittel des Welt-Bruttonationaleinkommens (BNE).

Früher vertraten die G7-Staaten die sieben größten Volkswirtschaften der Welt. Inzwischen hat China Italien und Kanada überholt und vor Russland kämen eine ganze Reihe von Ländern mit größerem BNE wie Mexiko, Indien, Südkorea, Brasilien und Australien. Spanien hat es bis zum achten Platz geschafft und Kanada dabei überholt.

„Wachstum und Verantwortung“ - Schwerpunkte der deutschen G8-Agenda

Traditionell spielen bei der G8-Agenda wirtschafts- und finanzpolitische Themen eine gewichtige Rolle. Nach dem Ende des Kalten Krieges erhielten Inhalte wie der Klimaschutz sowie die Entschuldung und Unterstützung der Entwicklungsländer insbesondere Afrikas einen festen Platz in der G8-Agenda. Zudem wird dem Thema Energie verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt. Außenpolitisch stehen die drängenden Fragen zur Entspannung des Nahostkonflikts im Vordergrund. Das diesjährige Leitmotiv der deutschen G8-Agenda lautet „Wachstum und Verantwortung“ und wird sich verstärkt mit der Lösung der Probleme in Afrika befassen.

Wirtschafts- und finanzpolitische Schwerpunkte:

- Abbau der globalen Ungleichgewichte
- Verbesserung der Stabilität und Transparenz der Finanz- und Kapitalmärkte
- Investitionsfreiheit in Industrie- und Schwellenländern
- Schutz gegen Produkt- und Markenpiraterie
- Klimaschutz (Umsetzung des Kyoto-Protokolls)
- Energieeffizienz (Umgang mit Ressourcen, Energiemix)

Außenpolitisch steht speziell die Wiederbelebung der Gespräche des Nahost Quartetts (EU, USA, Russland, UNO) zur Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts und die Atompolitik des Iran im Fokus.

Seit dem G8-Gipfel 1997 in Denver (USA) stehen die drängenden Probleme Afrikas zunehmend auf der G8-Agenda. Hierbei geht es um die Stärkung der afrikanischen Gesundheitssysteme sowie den Kampf gegen HIV/Aids. Aber auch der Entwicklung zu gefestigten Demokratien durch weniger Korruption und mehr Eigenverantwortung wird große Bedeutung beigemessen. Die Bundeskanzlerin sprach sich in diesem Zusammenhang für eine Vertiefung der Beziehungen der G8 zu Afrika in eine Reformpartnerschaft aus.



Überblick über die Vertreter der Großen 8

Falk Wiskow, EPÖA

Vom 06. Juni 2007 – 08. Juni 2007 werden sich in Heiligendamm die Staats- und Regierungschef der G8-Staaten zu persönlichen Gesprächen in intimer Atmosphäre als Voraussetzung für tragende Lösungsansätze zu globalen Problemen zusammenfinden. Im folgenden Beitrag wollen wir Ihnen einen kleinen Überblick über den Werdegang der höchsten Repräsentanten der jeweiligen Nationen geben.

Deutschland



Die Bundeskanzlerin Angela Merkel hat beim diesjährigen Weltwirtschaftsgipfel die Ehre, unser Land als Gastgeberin zu vertreten. Geboren wurde Frau Dr. Angela Merkel am 17. Juli 1954 in Hamburg als Tochter eines evangelischen Pastors. Kurz nach ihrer Geburt zogen die Eltern ins brandenburgische Templin, wo Angela Merkel ihr Abitur ablegte. Anschließend folgte das Physikstudium an der Universität Leipzig zur Diplomphysikerin, welches sie 1978 erfolgreich abschloss. Seit 1990 ist Angela Merkel Mitglied der CDU und schaffte auf Anhieb den Sprung in den Bundestag. Von 1991-94 war sie Ministerin für Frauen und Jugend und von 1994-98 Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Im Jahre 2000 wurde sie mit großer Mehrheit zur Vorsitzenden der CDU Deutschlands gewählt und nach der gewonnenen Bundestagswahl im Jahre 2005 als erste Frau in der bundesdeutschen Geschichte zur Kanzlerin gewählt.

Russland



Das jüngste Mitglied im Kreise der G8-Staaten, die Russische Föderation (RF), wird durch deren Präsidenten Wladimir Putin vertreten sein. Putin wurde am 07. Oktober 1952 in Leningrad, dem heutigen St. Petersburg, geboren. Nach Abschluss seines Jurastudiums arbeitete Putin in der Verwaltung der Auslandsaufklärung des KGB. Im Jahre 1990 verließ er den KGB und fand eine Anstellung als Berater des Vorsitzenden des Leningrader Sowjets. 1996 wurde Putin nach Moskau versetzt und bekleidete das Amt des stellv. Leiters der Verwaltung für föderales Eigentum beim Präsidenten der RF. 1999, nach einer Reihe von Beförderungen, übte Wladimir Putin das Amt des Vorsitzenden der Regierung aus. Kurze Zeit später, am 31. Dezember 1999, übernahm er das Amt des amtierenden Präsidenten, nachdem Boris Jelzin dieses aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt hatte. Heute bestreitet Wladimir Putin seine zweite Amtszeit als Präsident.

Vereinigte Staaten von Amerika



Der wohl bekannteste Staatschef der heutigen G8 Staats- und Regierungschefs ist der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika George W. Bush. Am 6. Juli 1946 in New Haven, Connecticut geboren, wuchs Bush in Midland Texas auf. Nach seinem MBA Abschluss in Betriebswirtschaftslehre an der Harvard Business School folgte ein missglückter Versuch in Texas eine Laufbahn im Energieversorgungssektor einzuschlagen. Im Zeitraum von 1994 bis 2001 war Bush Gouverneur des Bundesstaates Texas. Dabei gelang es ihm als ersten Gouverneur von Texas direkt für eine zweite Amtszeit wiedergewählt zu werden. 2001 wurde Bush ins Amt des amerikanischen Präsidenten gewählt, wo er, wie Präsident Putin, seine zweite und letzte Amtszeit bekleidet.

Frankreich



Der Präsident der Republik Frankreich Jacques Chirac weist die meisten G8-Gipfelteilnahmen aller anwesenden Staats- und Regierungschefs auf. In Paris wurde Chirac als Sohn eines Verwaltungsratsmitgliedes am 29. November 1932 geboren. Nach seinem Diplom in Paris und der Harvard Sommer School arbeitete Chirac als Auditor beim Rechnungshof. Seine politische Karriere begann 1965 mit der Wahl in den Stadtrat von Sainte-Féréole. In seiner politischen Laufbahn war Chirac Staatssekretär für Soziales (1967-68), und Wirtschaft (1968-71), Minister für Landwirtschaft (1972-74) und Inneres (1974), Bürgermeister von Paris (1977-95) und schließlich fünfter Präsident von Frankreich. Heute bestreitet Jacques Chirac seine zweite Amtszeit.

Großbritannien



Der Premierminister von Großbritannien Tony Blair nahm schon seit 1997 regelmäßig an den G8-Gipfeln teil. Geboren wurde Blair am 06. Mai 1953 im schottischen Edinburgh als Sohn eines Anwalts. Nach dem College und dem erfolgreichen Jurastudium in Oxford wurde er selbst Anwalt. Die politische Laufbahn Blairs begann schon früh. Mit dreißig Jahren schaffte er den Sprung ins britische Unterhaus. Ab 1988 gehörte Blair dem Schattenkabinett der Labour Party an - zuerst für das Ressort Energie, dann Arbeit und später als „Innenminister“. 1994 wurde Blair zum Parteivorsitzenden der Labour Party gewählt. Anschließend setzte er grundlegende Parteireformen durch, welche seiner Partei 1997 zu einem deutlichen Wahlsieg verhalfen. Heute befindet sich Tony Blair in seiner dritten Amtszeit als Premierminister.

Italien



In Scandiano erblickte der amtierende Ministerpräsident Italiens Romano Prodi am 09. August 1939 das Licht der Welt. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften arbeitete Prodi als Hochschullehrer an der Uni von Bologna. Später war er Gastprofessor an der Uni Harvard und in Stanford. Von 1982 bis 1989 war er Präsident der größten italienischen Staatsholding IRI. 1995 gründete Prodi das Mitte-Links-Wahlbündnis, welches bei den Parlamentswahlen 1996 den Sieg davontrug und mit dessen Mehrheit im Parlament Prodi zum Ministerpräsidenten gewählt wurde. 1999 berief die Europäische Union Prodi zum Präsidenten der Europäischen Kommission. Dieser stand er als Präsident fünf Jahre vor. Im Jahre 2006 gelang es Romano Prodi erneut mit seinem Mitte-Links-Bündnis die Parlamentswahlen zu gewinnen.

Kanada



Kanada wird durch seinen Premierminister Stephen Joseph Harper repräsentiert. Am 30. April 1959 wurde Harper in Toronto geboren. Vor seiner politischen Laufbahn arbeitete er in der Ölindustrie und machte seinen Master in Wirtschaftswissenschaften an der Universität von Calgary. 1993 wurde Harper in das kanadische Unterhaus gewählt und trat 1997 das Amt des Vizepräsidenten an. 2003 übernahm Stephen Harper den Vorsitz der neugegründeten Conservative Party of Canada und erzielte mit ihr auf Anhieb den Wahlsieg im Jahre 2006. Stephen Harper wurde am 06. Februar 2006 zum 22. Premierminister ernannt.

Japan



Die (noch) dominierende Wirtschaftsmacht in Asien, Japan, wird durch ihren Premierminister Shinzo Abe vertreten sein. Shinzo Abe wurde am 21. September 1954 in Tokio geboren. Im Jahre 1977 erreichte er den Abschluss im Fachbereich Politologie an der Universität Seikei. Anfang der achtziger Jahre war Shinzo Abe „Persönlicher Referent des Außenministers“. 1993 erfolgte die erste Wahl Shinzo Abes ins Abgeordnetenhaus von Japan, wo er sechs Jahre später die Arbeit des Vorsitzenden des Ausschusses für Gesundheit und Wohlfahrt aufnahm. Im Jahre 2003 wurde Shinzo Abe Generalsekretär der Liberal Demokratischen Partei. Zum 90. Premierminister wurde er im Jahre 2006 ernannt.

J8-Gipfel und weitere Parallelveranstaltungen

Falk Wiskow, EPÖA

Den Weltwirtschaftsgipfel begleiten jedes Jahr eine Reihe von Parallel- und Nebenveranstaltungen. Die wichtigsten sind in diesem Jahr der EU-Kanada-Gipfel und der Jugend8- Gipfel sowie die Teilnahme der Outreach-Delegationen.

Der EU-Kanada-Gipfel ist im Grunde genommen eines von zahlreichen regelmäßigen Treffen zur Vertiefung von bilateralen Handels- und Wirtschaftsabkommen zwischen der EU und einer anderen Nation. Weitere Treffen dieser Art sind der EU-Japan-Gipfel, der EU-USA-Gipfel, der EU-Afrika-Gipfel, sowie die strategische Partnerschaft EU-Lateinamerika. Die politischen Beziehungen zwischen der EU und Kanada zeichnen sich durch ein hohes Maß an Einvernehmen in vielen Fragen aus, die die internationale Gemeinschaft beschäftigen. Grundlage der politischen Beziehungen zwischen der EU und

Kanada ist die im Jahre 2004 in Ottawa ausgehandelte Partnerschaftsagenda, welche in den Bereichen Außen und Sicherheitspolitik, Inneres und Justiz sowie Klimawandel Schwerpunkte setzte. Ein weiterer Kernpunkt der Agenda ist ein Handelsabkommen zur Förderung des bilateralen Handels und der bilateralen Investitionen. Da Deutschland seit dem 01.01.2007 neben dem Vorsitz der G8 auch den Vorsitz der EU Ratspräsidentschaft übernommen hat, findet der EU-Kanada-Gipfel am selben Ort und zur selben Zeit wie der Weltwirtschaftsgipfel statt.

Die Schirmherrschaft über den Jugend8-Gipfel 2007 (J8-Gipfel) übernimmt in diesem Jahr die Bundesregierung. In der Regel dauert die Veranstaltung eine Woche und findet in der Nähe des Tagungsortes und zum Zeitpunkt des G8-Gipfels statt. Geladen werden ca. 80 Jugendliche aus den G8-Staaten und ggf. Entwicklungsländern. Auf dem J8-Gipfel besprechen und diskutieren die Jugend-

lichen die Probleme der Welt. Anschließend wird ein Schreiben mit den Wünschen und Vorstellungen zur Lösung dieser Probleme verfasst, welches an die Staats- und Regierungschefs der G8-Staaten überreicht wird. Erstmals wurde der Jugend8-Gipfel 2005 in Gleneagles ausgerichtet und ist nach nur zwei Jahren zu einem festen Bestandteil des Weltwirtschaftsgipfels geworden. Beim Weltwirtschaftsgipfel 2006 in St. Petersburg äußerten sich die Staats- und Regierungschefs positiv über die Vorträge der jugendlichen J8-Teilnehmer.

Die Weltwirtschaftsgipfel dienen auch dem Ziel, den Dialog mit anderen Ländern auf wirtschafts- und außenpolitischer Ebene zu vertiefen. Hierfür werden bestimmte Delegationen aus anderen Ländern zum Gipfeltreffen eingeladen. Diese Delegationen werden im G8-Sprachgebrauch Outreach-Delegationen genannt. Zum G8-Gipfel in Heiligendamm werden über 20 Delegationen aus anderen Ländern erwartet. Die wichtigsten Gesprächspartner unter ihnen werden die sogenannten Schwellenländer China, Indien, Brasilien, Mexiko und Südafrika sein. Traditionell werden die Gespräche mit den Outreach-Delegationen am letzten Tagungstag eines G8-Gipfels abgehalten.

Nicht nur politische, sondern auch musikalische Höhepunkte gibt es parallel zum G8-Gipfel 2007. Auf dem IGA-Gelände in Rostock-Schmarl findet nach dem derzeitigen Planungsstand ein Konzert von verschiedenen Künstlern statt. Zu diesem Konzert werden ca. 40.000 Menschen erwartet. Die Höhe des Eintrittspreises ist noch nicht bekannt, soll aber lediglich für die Deckung der entstehenden Konzertkosten genutzt werden. Die Künstler wollen ohne Honorar auftreten.



Die BAO Kavala - eine Kurzbetrachtung

Ulf Erler, EPÖA

Am 01.09.2005 wurde der Leiter der Polizeidirektion Rostock, LPD Knut Abramowski, vom Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern beauftragt, den Polizeieinsatz anlässlich des Weltwirtschaftsgipfels G8 in Heiligendamm im Jahr 2007 zu planen, vorzubereiten und durchzuführen. Durch den Polizeiführer (PF) wurde der Aufbau einer Besonderen Aufbauorganisation (BAO) vorbereitet und ein Leitungsbüro begann am 27.09.2005 mit den Vorbereitungsmaßnahmen zur Bewältigung dieser Aufgabe. Am 01.12.2005 nahm die Besondere Aufbauorganisation (BAO) mit der Einrichtung der Einsatzabschnitte „Zentrale Dienste“ und „Aufklärung“ mit 25 Mitarbeitern die Arbeit zur Vorbereitung des Einsatzes auf.

LKD Thomas Laum bildete zum 01.03.2006 den Vorbereitungsstab der BAO mit einer Stärke von nunmehr 45 Mitarbeitern.

Der Führungsstab des Polizeiführers war bis zum 03.11.2006 in Rostock-Schmarl im Siemensgebäude untergebracht. Seit dem 06.11.2006 hat die Besondere Aufbauorganisation ihren Sitz in einem modernisierten Dienstgebäude der ehemaligen Liegenschaft der Bereitschaftspolizei M-V in Waldeck.

Die Vorbereitungsgruppe des Einsatzabschnittes Heiligendamm begann am 06. November 2006 mit der Einsatzplanung.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind in den Führungsstab und die Vorbereitungsstäbe der Einsatzabschnitte 130 Mitarbeiter der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern abgeordnet. In der Projektgruppe Weltwirtschaftsgipfel 2007 des Landesamtes für zentrale Aufgaben und Technik der Polizei, Brand- und Katastrophenschutz sind weitere 55 Mitarbeiter beschäftigt. Diese Kolleginnen und Kollegen sind für die Unterbringung und Verpflegung sowie die technische und logistische Ausstattung der Einsatzkräfte während des Einsatzes verantwortlich.

Zum 01.04.2007 wird eine größere Anzahl von Kräften aus nahezu allen Bundesländern bzw. dem Bund in die Führungsstäbe integriert. Dann erreicht die Besondere Aufbauorganisation eine Gesamtstärke von 367 Mitarbeitern. Während der Haupteinsatzphase werden die abgeordneten Einsatzkräfte von 573 Stabsmitarbeitern unterstützt.

Dem Polizeiführer ist ein Führungsstab nachgeordnet. Dieser untergliedert sich in das Lagezentrum und vier Stabsbereiche.

Um einen störungsfreien und friedlichen Verlauf des Weltwirtschaftsgipfels 2007 zu

sichern und die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten, hat der Polizeiführer die Besondere Aufbauorganisation in 14 Einsatzabschnitte untergliedert.

Der Schutz der Staatsgäste des Gipfeltreffens, der besonders gefährdeten sonstigen Teilnehmer sowie der Begleitpersonen genießt höchste Priorität. Ziel des Polizeiführers ist es, Beeinträchtigungen des öffentlichen Lebens auf das unumgängliche Maß

zu beschränken und friedliche demonstrative Aktionen auf der Grundlage des Rechtes auf freie Meinungsäußerung und der verfassungsrechtlich garantierten Versammlungsfreiheit zu gewährleisten.

Die BAO Kavala ist ab 01.04.2007 zuständig für alle Einsatzlagen im örtlichen Zuständigkeitsbereich der PD Rostock, die im Zusammenhang mit dem Weltwirtschaftsgipfel 2007 stehen.

Presseansturm beim Baubeginn der technischen Sperre von Axel Falkenberg

Die Medien waren „heiß“ darauf, als es darum ging, am 15. Januar 2007 das erste und beste Foto über den Beginn der Arbeiten zum Setzen der ersten Zaunfelder des 12 Kilometer langen Sicherheitszauns um Heiligendamm abzuschließen. Schnell trugen der NDR, ZDF, Spiegel-TV oder Reuters-TV dazu bei, dass sich die ganze Welt nun auch bildlich vorstellen kann, wie der Sicherheitszaun um den Austragungsort des G8-Gipfels in Heiligendamm tatsächlich aussieht. In kürzester Zeit waren die Bild- und Filmaufnahmen gemacht und über die Newsticker verschickt.

Das komplexe technische Sperrwerk, bestehend aus 4.600 anthrazitfarbenen 75 kg schweren, 2,5 m hohen und 2,45 breiten Stahlgittern, an 900 kg schweren Betonelementen angebracht, wirkt so gigantisch nicht. Allerdings sind die Aufwendungen wegen des 12 Kilometer langen Verlaufs, weiterer zwei einzurichtender großen Kontrollstellen und notwendiger Sicherheitstechnik sehr hoch.

Während selbsternannte Gipfelkritiker das Podium der Berichterstattung für eigenen Protest nutzten, kam ein Privatsender am nächsten Tag auf eine ganz andere Idee, um den Hörern von Antenne Mecklenburg-Vorpommern einen besonderen Eindruck vom Zaun zu vermitteln. Einer ihrer Reporter war angetreten, um das Übersteigen zu probieren. Auf die Idee, doch einfach um den Zaun herum zu gehen, ist er nicht gekommen, macht sich ja auch nicht so gut.

Der erste Ansturm an Medienvertretern ist Geschichte. Er war aber ein Vorgeschmack auf das, was die Pressestelle der BAO Kavala und alle Einsatzkräfte beim Weltwirtschaftsgipfel erwarten dürfen. Die Vorbereitungen sind getroffen, es kann losgehen.



BAO Kavala - eine erste Annäherung

Matthias Petri, EPÖA

„Herr Kavala nickt. Also stimmt es soweit.“, bekennt der referierende Rechtsanwalt, der sich auf das Gebiet der polizeilichen Gefahrenabwehr begibt.

„Sie können mich aber auch Herr Dinse nennen.“, entgegnet der vermeintliche Herr Kavala.

Ingolf Dinse ist der Unterabschnittsführer für die Öffentlichkeitsbetreuung in meinem Einsatzabschnitt der BAO Kavala. Mit ihm nahm ich an einer Infoveranstaltung für Hoteliers wegen der erwarteten Besonderheiten zum G8-Gipfel teil.

Für Außenstehende mag der Name „Kavala“ etwas neu und abstrakt klingen. Richtig verunsichert wird der ahnungslose Betrachter, wenn das Kürzel BAO voran steht - könnte schließlich auf asiatische Wurzeln schließen lassen. Die Gewissheit gibt dann die Art der Präsentation BAO KAVALA in fetten Groß-

buchstaben auf den Mitarbeiterbadges. Das ist wohl der Name des Trägers?! Da mag es dem Rechtsanwalt verziehen sein, dass er die kleinere Schrift mit dem tatsächlichen Namen als solchen gar nicht erkannte und so für einen kleinen Schmunzler unter den Anwesenden sorgte.

Aber auch für die Beamten unserer Landespolizei kann auf den ersten Blick die Wortkonstruktion BAO Kavala etwas befremdlich sein. Mir selbst ging es jedenfalls so.

BAO ... war das nicht irgendein Begriff, den ich während des Studiums in Einsatzlehre aufschnappte? Wofür steht er noch mal? Ah ja, richtig: Besondere Aufbauorganisation. Doch was bedeutet er genau? Gerüchte dringen schon durch, dass wir, die

BAO-Mitarbeiter, von unseren Kollegen aus der AAO die „Kavala-Polizei“ genannt werden - manchmal sogar spöttisch „Krawalla-Polizei“.

Daher kommt hier für diejenigen, denen es noch nicht bekannt ist, die Aufklärung:



Die BAO Kavala wurde gebildet zur polizeilichen Vorbereitung und Durchführung des Weltwirtschaftsgipfels 2007 in Heiligendamm.

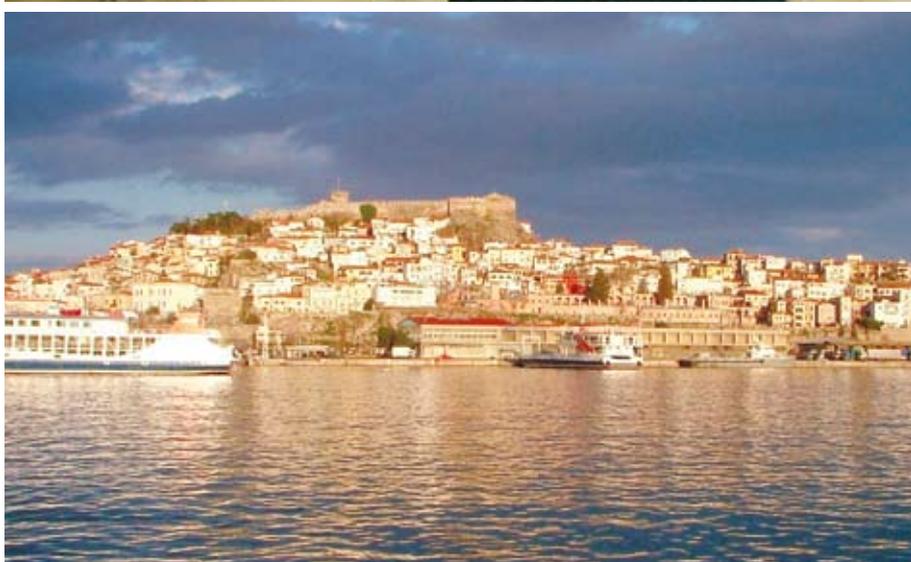
Heiligendamm ist das älteste Ostseebad Deutschlands. Wegen seiner klassizistischen Bauten entlang der Strandpromenade

mit dem Grand Hotel Kempinski und der Perlenkette wird es auch die „weiße Stadt am Meer“ genannt. Den gleichen Beinamen trägt auch das griechische Kavala (siehe Bild unten). Es liegt in Nordgriechenland und ist mit seinen 70.000 Einwohnern die Hauptstadt der Provinz Makedonien. Mit seinen in Landesfarben weiß und (etwas) blau gehaltenen Häusern leuchtet die Hafenstadt von Land und Wasser als „weiße Stadt am Meer“ an der Ägäis empor.

Der Polizeiführer Knut Abramowski hat daher entschieden, der BAO den Arbeitsnamen Kavala zu geben. Die Qualität des Namens wird aber erst im Vergleich zu den anderen diskutierten Begriffen richtig deutlich. Einige Stimmen meinen doch tatsächlich, es standen auch die Namen BAO Sanddorn, BAO Strandhafer und BAO Feuerqualle zur Diskussion.

Zur Identifikation mit der BAO Kavala gibt es nun auch ein eigenes Logo, oder Logogramm, wie es ursprünglich vom Griechischen her heißt. (Da wären wir ja wieder bei den Hellenen. Ich merke, die Parallelen reißen nicht ab.) Als dieses den Mitarbeitern vorgestellt wurde, also denjenigen, für die es steht, war die Verunsicherung komplett. Ratlose Anrufe erteilten den EA 3 mit der Bitte um Aufklärung. Nun gibt es zum Logo noch einen Styleguide, damit jeder weiß, wofür es steht und wie es angewendet wird. Und da wir jetzt für die BAO Kavala auch noch ein Logo haben, wird keiner mehr unseren Namen mit unserem Namen verwechseln, denn das Logo für ein Familienwappen zu halten, ist doch zu weit hergeholt.

Und was bleibt aus der unsicheren Zeit ohne Hintergrundwissen und Logo? Nur eines: Herr Kavala als Spitzname für Ingolf Dinse.



Hier werden Sie geholfen

Uwe Oertel, LPBK-MV

Die Reihe der Polizeifahrzeuge auf der rechten Spur der Bundesautobahn BAB 19 erscheint unendlich. Das Funklicht der Sondersignale beleuchtet die Autobahn in blauer Farbe. Die Kolonne aus Einsatzfahrzeugen der Berliner Bereitschaftspolizeiabteilung fährt zu einem Polizeieinsatz in Richtung Rostock.

So oder so ähnlich wird sich das Szenario Ende Mai 2007 gestalten, wenn über 10.000 Beamte der Bundespolizei und der Länderpolizeien ihre Kollegen aus Mecklenburg-Vorpommern beim Polizeieinsatz zum Schutz des Weltwirtschaftsgipfels unterstützen.

Wer aber kümmert sich um die Unterkünfte und die Verpflegung der Kolleginnen und Kollegen? Wer beschafft die zusätzlichen Funkgeräte und Computer und installiert sie dort, wo sie während des Einsatzes benötigt werden? Woher bekomme ich während des Einsatzes solche banalen Dinge wie Kopierpapier, Druckerpatronen, Formularvordrucke oder auch nur Toilettenpapier?

Mit Wirkung vom 26.09.2006 wurde dem Landesamt für zentrale Aufgaben und Technik der Polizei, Brand- und Katastrophenschutz Mecklenburg-Vorpommern (LPBK M-V) die materiell-technische, logistische und finanzielle Versorgung sowie polizeiärztliche Betreuung im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung des Polizeieinsatzes zur Absicherung des Weltwirtschaftsgipfels 2007 übertragen. Direktor des Amtes ist LRD Czyborra.

Aufgaben und Zuständigkeiten der Projektgruppe WWG

Die Projektgruppe WWG ist dem Direktor des LPBK M-V direkt unterstellt und gliedert sich in ein Projektbüro und in vier Unterabschnitte.

Dem Projektbüro obliegen die Planung, das Controlling und das Erstellen und Führen der Einsatzdokumentation. Der Unterabschnitt (UA) Information und Kommunikation gewährleistet die Kommunikation während des Einsatzes. Er erstellt die Infrastruktur für das digitale und analoge Funknetz, stattet die Gesamteinsatzleitung und die Befehlsstellen der Einsatzabschnitte mit Kommunikationstechnik aus und gewährleistet deren Betrieb. Der UA Technik ist verantwortlich für die Bereitstellung von Führungs- und Einsatzmitteln, Spezialtechnik und für die materiell-technische Ausstattung der polizeilich genutzten Liegenschaften, Befehls-

und Kontrollstellen sowie Sondereinrichtungen.

Der UA Wirtschaftsverwaltung ist verantwortlich für den Haushalt, für Baumaßnahmen, für die Ausstattung und Ausrüstung von Liegenschaften sowie für die Unterbringung und die Verpflegung der bis zu 15.000 Einsatzkräfte.

Der polizeiärztliche Dienst gewährleistet die ärztliche, arbeitsmedizinische und psychologische Betreuung der Einsatzkräfte und organisiert die veterinärmedizinische Versorgung.

Praktische Tipps und Hinweise

Wie erhalte ich eine Unterkunft in der Vorbereitungsphase?

Mitarbeiter aus M-V erhalten Trennungsgeld nach der Trennungsgeldverordnung und müssen sich um eine Unterkunft eigenständig bemühen. Die ab 01. 04. 2007 hier eingesetzten Stabsmitarbeiter des Bundes und der Länder werden unentgeltlich untergebracht und erhalten Trennungsgeld durch die Heimatbehörde auf Antrag. Die Unterkunft ist bei der BAO Kavala zu beantragen und wird durch uns zugewiesen.

Wie hoch ist das Trennungsgeld und wer zahlt es?

Das Trennungsgeld richtet sich nach den Vorgaben der Trennungsgeldverordnung des Bundes bzw. des jeweiligen Landes.

Wo und wie werde ich verpflegt?

In der Vorbereitungsphase wird die Verpflegung entgeltlich (soweit nicht amtlich unentgeltlich angeordnet) durch die Dienstküche in Waldeck realisiert. In der Einsatzphase werden die Einsatzkräfte unentgeltlich untergebracht und verpflegt. Die Zuordnung erfolgt durch den Stab der BAO und wird durch die PG des LPBK organisiert.

Die Verpflegungsbereitstellung erfolgt durch Dienstküchen, Catering-Unternehmen und andere private Dritte (z. B. Hotels).

Wie erfolgt die Vergütung von Dienstreisen?

Die Vergütung von Dienstreisen erfolgt über die Heimatdienststellen entsprechend der



in den Ländern gültigen Regelungen.

Wer sind meine Ansprechpartner im Einsatz und wo sind sie zu erreichen?

Den Unterkünften werden Objektbetreuer zugewiesen. Diese stehen für alle logistischen Fragen zur Verfügung. Die genaue Zuteilung ist später dem Versorgungsbefehl zu entnehmen.

Wie ist die medizinische Versorgung im Krankheitsfall geregelt?

In der Vorbereitungsphase erfolgt keine besondere medizinische Betreuung. Bei Bedarf kann die Polizeiärztin der PD Rostock in der Regeldienstzeit aufgesucht werden. Außerhalb dieser Zeit erfolgt die medizinische Versorgung über den allgemeinen Bereitschaftsdienst. Die eventuell daraus resultierende Krankschreibung sollte unverzüglich dem Einsatzabschnittsführer gemeldet werden. Während des Einsatzes organisiert der Unterabschnitt Polizeiärztlicher Dienst die medizinische Versorgung am Standort Waldeck bzw. an den Einsatzorten der einzelnen Einsatzabschnitte.

Kontakte:

Service-Center LPBK :
Zeppelinstraße 1,
19061 Schwerin
Tel.: 0385 – 75 75 75
E-Mail: lpbk-mv@polmv.de

Projektbüro der PG WWG:
Hohe Tannen 10
18196 Waldeck
(am Sitz der BAO-Führung)
Tel.: 038208 – 888 - 1201
E-Mail: stefan.nelle@polmv.de

Stabsbereich 3 - Personal und Recht

Sibylle Hofmann, Stabsbereich 3

Hat der Bäcker von Heiligendamm Entschädigungsansprüche für entgangene Einnahmen während des G8-Gipfels? Was muss bei der Speicherung von personenbezogenen Daten berücksichtigt werden? Und welche Möglichkeiten gibt es, mein Englisch aufzubessern? Wenn solche Fragen auftauchen, steht ein Bereich sofort auf dem Plan: der Stabsbereich 3.

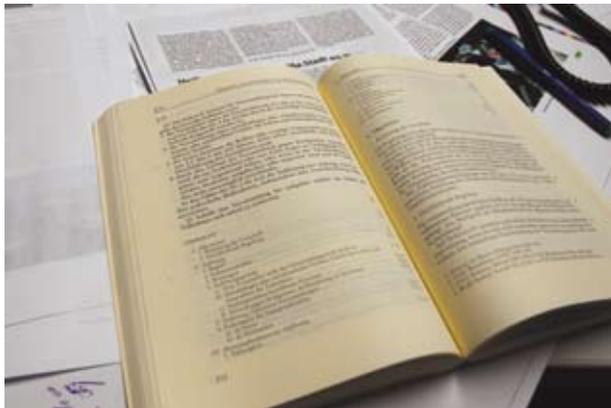
In diesem Stabsbereich arbeiten derzeit sieben Mitarbeiter. Die Leitung hat PRin Sibylle Hofmann. Im Sachbereich Personalangelegenheiten sind drei Mitarbeiterinnen tätig: Viola Göldner-Adam, Gisela Lüdemann und Anette Schnorr.

Im Sachbereich Rechtsangelegenheiten arbeiten Friederike Förster, Frank Rebührl und Rico Joppich.

Sachbereich Personalangelegenheiten

Dieser Sachbereich ist vorrangig mit dem personellen Aufwuchs in den Stabsbereichen und den Führungsgruppen der Einsatzabschnitte betraut. Sämtliche Aufwuchskonzepte werden durch diesen Bereich in die Tat umgesetzt.

Anlässlich des Besuchs des US-amerikanischen Präsidenten war innerhalb von neun Wochen eine leistungsfähige BAO per-



sonell aufzubauen – das hieß, im Ergebnis 398 Stabsmitarbeiter aus der AAO der Landespolizei für die Arbeit in der BAO Kavala zu gewinnen.

Nach personeller Reduzierung im Sommer ist die BAO jetzt wieder dabei aufzuwachsen. Zum 01. 12. 2007 arbeiteten bereits wieder 130 Mitarbeiter in der BAO. Weitere Mitarbeiter sind noch zu gewinnen.

Zur Realisierung des Personalaufwuchses greifen wir in erster Linie auf bewährte Mitarbeiter aus dem Bush-Einsatz zurück bzw. auf Polizeibeamte, die uns von den EAFührern genannt werden. Darüber hinaus

werden die Mitarbeiter berücksichtigt, die sich im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens beworben haben.

Die Personalstärke vom 01. 12. 2006 ist jedoch „nur“ ein Zwischenstand. Zum 01. 04. 2007 werden weitere Mitarbeiter zu uns stoßen. Darunter werden 120 Polizeibeamte aus den anderen Bundesländern und des Bundes sein. Dazu hat das Innenministerium M-V ein bundesweites Interessen-

bekundungsverfahren gestartet. Es wurden allgemeine und besondere Anforderungsprofile beschrieben und aufgezeigt, in welchen Bereichen der BAO ein Einsatz von PVB aus anderen Bundesländern geplant ist.

Zur Einsatzphase werden die Stäbe der BAO 573 Mitarbeiter stark sein. Die dann noch dazukommenden Mitarbeiter werden wieder ausschließlich aus der Landespolizei gewonnen.

Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Aus- und Fortbildung in der BAO. Diese zielt selbstverständlich ausschließlich auf Thematiken ab, die den Einsatz anlässlich des G8-Gipfels betreffen. Themen wie Stabsarbeit, einsatzunterstützende Software, Terrorismus und Englisch sind Fortbildungsschwerpunkte.

Die Bearbeitung der Arbeitszeitcheckung und Urlaubsanträge und sonstige klassische Aufgaben eines Personalbereichs wurden vom Sachbereich 3 der PD Rostock übernommen.

Sachbereich Rechtsangelegenheiten

In diesem Bereich werden nahezu alle rechtlichen Probleme bearbeitet, die auftreten, wenn ein solcher Einsatz vorbereitet wird. Die Bandbreite erstreckt sich dabei vom Polizeirecht über Versammlungsrecht, Datenschutzrecht bis hin zum Strafrecht und Zivilrecht. Während zur Vorbereitung des Bush-Einsatzes maßgeblich an einem Versammlungsverbot in der Stralsunder Altstadt mitgewirkt wurde, waren im Nachgang vor allem Entschädigungsansprüche verschiedenster Adressaten zu prüfen. Diese Fälle



betrafen z.B. die Erstattung entgangenen Gewinns, aber auch den Schadensersatz für verschwundene Bettdecken.

Zur Vorbereitung des Einsatzes anlässlich des G8-Gipfels ist der StB 3 in polizeitaktische Überlegungen eingebunden, um so frühzeitig auftretende juristische Fragestellungen beantworten zu können, z.B. bei der komplexen technischen Sperre oder bei den Überlegungen zum Umgang mit Blockaden. So kann der gesamte Polizeieinsatz auf rechtlich sichere Füße gestellt werden.

Neben größeren Arbeitsaufträgen des Polizeiführers werden im SB Rechtsangelegenheiten auch unzählige kleinere Anfragen aus den Einsatzabschnitten und den Stabsbereichen beantwortet.

Versammlungen

Die Zuständigkeit für Versammlungen in den Landkreisen Bad Doberan und Güstrow sowie in der Hansestadt Rostock im Zeitraum vom 25. 05. 2007 bis 15. 06. 2007 wird durch eine Landesverordnung auf die PD Rostock, BAO Kavala übertragen.

Im Führungsstab wird dazu ein Stabsbereich 4 gebildet. Die Mitarbeiter - darunter auch Volljuristen - werden sämtliche Versammlungen (mit und ohne G8-Bezug) verwaltungstechnisch und rechtlich betreuen. Wir hoffen auf personelle Unterstützung vor allem aus den Ländern, in denen die Polizei ständige Versammlungsbehörde ist.

Für eine erfolgreiche Arbeit in diesem Bereich ist vor allem eine enge Zusammenarbeit mit den betroffenen Gebietskörperschaften und den Anmeldern der Versammlungen erforderlich. Hier wurden bereits durch den StB 3 zur Stellung der Weichen erste Gespräche geführt.

Führungszentrum der Polizei

Die Liegenschaft Waldeck

Arite Veters, EA EPÖA

Am 06. 11. 2006 konnte der Vorbereitungsstab der BAO Kavala nach sieben Monaten Bauphase in die Landesliegenschaft Waldeck umziehen.

Mit Übernahme der Planung, Vorbereitung und Durchführung des G8- Gipfels durch die örtlich zuständige Polizeidirektion Rostock war die Führung des Einsatzes aus einem abgeschirmten und doch zentral gelegenen Objekt vorgesehen und konnte jetzt dementsprechend umgesetzt werden.

Waldeck ist eine kleine Ortschaft im Zentrum des Landkreises Bad Doberan und befindet sich südlich der Hansestadt Rostock. Die Entfernungen zum Veranstaltungsort Heiligendamm und Flughafen Rostock-Laage betragen ca. 35 km und 14 km. Waldeck ist unmittelbar an das Autobahnkreuz BAB 19 und 20 angebunden, was eine schnelle Verbindung nach Hamburg und Berlin bedeutet.

Das 5.100 m² große Gebäude ist in den 80er Jahren entstanden und wurde in den letzten 15 Jahren von der Bereitschaftspolizei M-V genutzt.

Bereits im Mai 2005 begannen umfangreiche Sanierungsarbeiten, um die bisher unveränderte Einrichtung auf den neuesten Stand zu bringen. Angefangen bei einer neuen Fassade, über Fenster, Türen und Tapeten er-

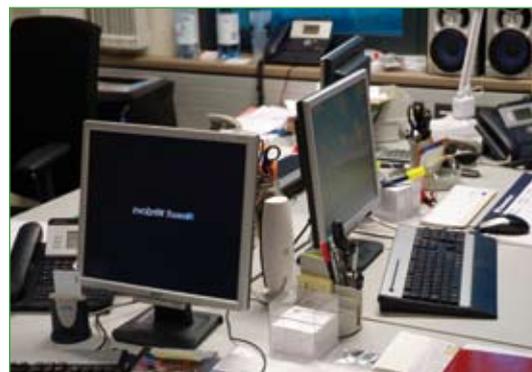
neuerten regional ansässige Firmen die Heizungsanlage, Elektrik und die kompletten Sanitäreinrichtungen.

Im Weiteren stattete das LPBK M-V die Räumlichkeiten mit Büromöbel und der notwendigen Technik, wie einer Telefonanlage, Computer, Drucker, Kopierer, Faxgeräte sowie Scanner aus. Den 130 Mitarbeitern stehen jetzt auf insgesamt vier Etagen 107 Büroräume, fünf Besprechungsräume, vier klimatisierte Führungsräume sowie mehrere Technikräume zur Verfügung.

Der Polizeiführer hat das Gebäude zum Sicherheitsbereich erklärt, so dass nur ein begrenzter Personenkreis Zutritt hat.

Zurzeit werden auf dem Gelände zwei weitere Gebäude zur Nutzung vorbereitet.

Der Führungsstab und die Mehrheit aller Führungsstäbe der 14 nachgeordneten Einsatzabschnitte werden im Mai 2007 mit knapp 600 Mitarbeitern von hier aus für einen störungsfreien Verlauf des Gipfeltreffens in Heiligendamm sorgen. Im Einsatz richtet der Führungsstab hier seine Befehlsstelle ein, um den Gesamteinsatz von der Liegenschaft aus zu koordinieren.



Ich war von Anfang an dabei

Stefan Damrath, Stabsbereich 1

Im Frühjahr 2005 erfuhr ich in meiner dienstlichen Verwendung als 1. Sachbearbeiter/E der Polizeiinspektion Rostock während einer Dienstbesprechung, dass das Innenministerium M-V in Vorbereitung des WWG 2007 beabsichtigt, in der Polizeiabteilung des Innenministeriums eine Projektgruppe G8 einzurichten. Das nahm ich wohl auf, stellte aber für mich persönlich keine Bezüge dazu her. Einige Wochen später, ich befand mich gerade im Osterurlaub, klingelte das Telefon und mein Inspektionsleiter POR Olaf Kühl war am Apparat. Dass solche Telefonate im Urlaub stets gewichtige Gründe haben, stellte sich wenige Minuten später heraus. Er gab mir zu verstehen, dass die Polizeidirektion Rostock mich auf Grund der vielfältigen Mitarbeit bei der Vorbereitung von Großeinsätzen in diese besagte Projektgruppe entsenden werde. Diese Nachricht hatte ich dann über Ostern zu verdauen, immerhin hingen an dieser Entscheidung viele persönliche, vor allem familiäre Probleme.

Mein künftiger Dienstort war damit das Innenministerium M-V in Schwerin. Auch die zeitliche Eingebundenheit bei solchen Vorbereitungen ließ sich durchaus erahnen. Nach einigen Verschiebungen begann am 15. 04. 2005 meine Abordnung. Immerhin blieb vorher noch die Zeit, ein Zimmer in Schwerin zu besorgen und die sonstigen familiären Termine abzustimmen. Auch im Kreise der Führungsgruppe in der Polizeiinspektion konnte ich mich für einen längeren Zeitraum verabschieden. Der 18. 04. 2005 war mit Dienstantritt beim Inspekteur der Polizei Rudolf Springstein dann mein erster Tag in der Projektgruppe G8 in Schwerin. Zusammen mit mir waren als Leiter der Projektgruppe POR Ulrich Koppenhagen von der Wasserschutzpolizeidirektion M-V und aus dem Einsatzreferat der Polizeiabteilung EPHK Nils Wenzek angetreten, den mit Abstand größten Einsatz in der Geschichte der Landespolizei M-V vorzubereiten.

Die ersten Tage nutzten wir, um erste konzeptionelle Überlegungen und Arbeitsschritte zu durchdenken. Wir begannen mit der Wissensabschöpfung in Köln (G8 1999) und in Mainz (Bush-Besuch 2005), wo wir auch bei den Dienstreisen durch die Kollegen vor Ort umfangreich mit Informationen und Papierbergen versorgt wurden. Diese galt es dann zu sichten und bei den Vorplanungen einzubeziehen. Nach zahlreichen Beratungen insbesondere mit den Verantwortlichen in der Polizeiabteilung, dem Bundesinnenministerium, mit Vertretern der Bundeswehr

und Polizeibehörden des Landes, um nur einige beispielhaft aufzuführen, Leitungsvorlagen und Vermerken wurde im August 2005 die Entscheidung getroffen, den Leiter der Polizeidirektion Rostock, LPD Knut Abramowski, mit der Führung des polizeilichen Einsatzes anlässlich des WWG G8 zu beauftragen.

Damit neigte sich die Projektgruppenzeit dem Ende zu und zum 01. 11. 2005 wurde ich in das durch LPD Abramowski gebildete Leitungsbüro umgesetzt. So war ich dann wieder in Rostock gelandet.

Im Leitungsbüro arbeitete ich in unmittelbarer räumlicher Nähe zum Polizeiführer dann zusammen mit Adriana Ott, Arne Wurzler und Rene Funke an den weiteren nun schon deutlich intensiveren Einsatzvorbereitungen. Ein entscheidender Arbeitsgegenstand zu dieser Zeit war die Planung und „Erkämpfung“ der Liegenschaft Waldeck, um für die künftige Führungsorganisation günstige Arbeitsvoraussetzungen zu schaffen. Dieses ist mittlerweile gelungen, und in Haus 3 arbeiten wir derzeit unter sehr guten Arbeitsbedingungen. Weiterhin wurden erste BAO-Strukturen deutlich. Mit Bildung der ersten Einsatzabschnitte Aufklärung (KR Hanno Lüders) und Zentrale Dienste, diesen führte POR Ullrich Koppenhagen, zum 01.12. 2005 kam ordentlich Leben in die Vorbereitungsorganisation. Das Leitungsbüro wurde Anfang 2006 durch Britta Rabe und Franziska Pospiech verstärkt und der Polizeiführer bekam mit LKD Thomas Laum weitere Unterstützung. Mit dem Umzug der BAO in das Übergangsdienstobjekt Rostock-Schmarl führte mich mein weiterer Weg in den Stabsbereich 1, den POR Jürgen Deckert leitet. Dort war ich anfänglich Sachbearbeiter für den Einsatzabschnitt Versammlungen, dann zeichnete ich zusammen mit Jan Seifert für grundsätzliche und komplexe Aufgaben im Stabsbereich 1 verantwortlich.

Am 01. 05. 2006 konnte ich während des Polizeieinsatzes anlässlich einer Demonstrationsanmeldung der NPD in Rostock noch operative Einsatzerfahrungen sammeln, anschließend überraschte uns in der BAO die Information, dass der amerikanische Präsident vom 12. bis 14. 07. 2006 Mecklenburg-Vorpommern besucht und die BAO Kavala diesen Einsatz vorzubereiten hat. Es brachen äußerst stressige Wochen an,



denn neben den Gipfelvorbereitungen war nun dieser Einsatz in kürzester Zeit zu planen. Wir haben es jedenfalls geschafft, wobei uns natürlich unsere bereits bestehende Organisationsstruktur half. Anschließend konnte ich beim Sommerurlaub wieder ausspannen und Luft holen für die nächsten Schritte in Richtung Gipfel.

Nach dem Bush-Einsatz wurde der Stabsbereich 1 umstrukturiert und bis zum heutigen Tag bin ich für die Sachbearbeiter der Einsatzabschnitte verantwortlich. Die Vorgangsbreite erstreckt sich nun über maritime und luftfahrzeugtechnische Probleme, sowie über alle taktischen allgemeinpolizeilichen Probleme, die in der PDV 100 zu finden sind. Diese Vielfalt scheint unerschöpflich und zeigt nahezu täglich neue Facetten. Mittlerweile haben wir den Jahreswechsel 2006/2007 gefeiert und nun kann man nicht mehr sagen, „der Gipfel ist im nächsten Jahr“. Jetzt kann man quasi die Tage und Stunden bis dahin zählen, was sich deutlich auf die Arbeitsintensität durchschlägt. Hier im Stab werden unter anderem gerade die Einsatzkonzeptionen der Einsatzabschnitte geprüft, was einen intensiven Vorgeschmack auf die kommenden Ereignisse gibt.

Wenn ich am 15.04.2007 zwei Jahre bei der Vorbereitung des polizeilichen Einsatzes anlässlich des WWG G8 voll mache, haben für die BAO Kavala bereits die nächsten Einsatzmaßnahmen begonnen und der Gipfel steht unmittelbar bevor. Ich denke, dass wir bis dahin alles so vorbereitet haben, dass wir mit Unterstützung aus Bund und Ländern diesen Polizeieinsatz meistern werden. Was nach dem Einsatz, wenn die Nachbereitung abgeschlossen ist, als dienstliche Verwendung auf mich wartet, ist für mich schon von Interesse, aber irgendwie kann ich aus zeitlichen Gründen keinen Gedanken daran verschwenden.

Mecklenburg-Vorpommern - das Tourismusland

Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern

Urlaub im blauen Paradies

Direkt vor der tiefblauen Riesenbadewanne Ostsee ist das Urlaubsland Mecklenburg-Vorpommern auf keiner Landkarte zu verfehlen. Sagenhafte 1.700 Kilometer Ostsee- und Boddenküste versprechen ein wahres Bade- und Wassersportparadies. Hinzu kommt ein blaues Wunder mit mehr als 2.000 Seen und 25.000 Kilometern Fließgewässer im größten zusammenhängenden Wasserrevier Mitteleuropas. Das riesige Netz von Seen und Flüssen lädt zu endlosen „Seh-Reisen“ mit dem Kanu, Floß oder Hausboot ein. Die großen Seen im Binnenland und die Ostsee bieten beste Möglichkeiten zum Baden, Sonnen, Segeln, Surfen, Tauchen und Angeln. Selbst Abenteurer, die über keinen Bootsführerschein verfügen, können hiesige Gewässer problemlos vom Schiff aus erkunden und selbst das Ruder lenken, der erforderliche Charterschein wird einfach vor Ort ausgestellt. Auch wer gern einmal die Angel auswirft, kann sich diesen Urlaubswunsch in Mecklenburg-Vorpommern mit dem Touristenfischereischein erfüllen.

Natürliche Wellness

Das Land zwischen Elbe und Stettiner Haff ist bereits von Natur aus ein Wellness-Paradies: Sehr saubere Luft, mildes Reizklima der Ostsee, hohe Sonnenscheindauer, geringe Temperaturschwankungen – nicht zufällig entstanden hier vor über 200 Jahren die ersten Seebäder Deutschlands. Heute gehört der Gesundheits- und Wellness-tourismus in Mecklenburg-Vorpommern Dank gewaltiger Investitionen und Aktivitäten zu den modernsten und leistungsfähigsten in ganz Europa.

Urlaub in den Kronjuwelen Mecklenburg-Vorpommerns

So reich das Land an natürlichen Schätzen ist, so reich ist es auch an kulturellen. Hier bleibt

der Blick nirgends an Wolkenkratzern, dafür aber um so öfter an den zahllosen Backsteinkirchtürmen, an den Zinnen vieler Schlösser oder an den Silhouetten kleiner und großer Hafenstädte hängen. Die berühmten Städte der Hanse, die eindrucksvollen

Zeugnisse der Backsteingotik und der Bäderarchitektur sowie die über 2000 Burgen, Schlösser, Guts- und Herrenhäuser machen Mecklenburg-Vorpommern zu einem der attraktivsten europäischen Kulturreiseziele.

Mit großem Engagement erhalten die Städte und Dörfer des Landes das Flair ferner Tage. In den Weltkulturerbestätten Wismar und Stralsund und den anderen mittelalterlichen Hansestädten Rostock, Greifswald, Demmin und Anklam zeugen prächtige Kaufmannshäuser und Speicher vom einstigen Reichtum.

Echte Juwelen sind die Residenzen der einstigen Landesfürsten wie Schwerin mit seinem Märchenschloss im See, wie das Renaissanceschloss Güstrow, das Barockschloss in Ludwigslust oder wie der Schlossgarten in Neustrelitz. Mehr als 1000 Schlösser und Herrenhäuser sowie über 600 Parkanlagen sind von solch großer kulturhistorischer Bedeutung, dass sie unter Denkmalschutz stehen. Etliche der schönsten Schlösser und Gutshäuser gehen auf den weltbekanntesten Architekten Karl Friedrich Schinkel und ein

halbes Dutzend seiner besten Schüler zurück. Die Parklandschaft Mecklenburg-Vorpommerns prägte niemand so nachhaltig wie Peter Joseph Lenné.

Aus vielen der ehemals verfallenen Herrensitze sind in den letzten Jahren wunderschöne Hotels mit komfortablen Appartements und Ferienwohnungen geworden. Von rustikal bis exklusiv ist für jeden Geschmack und Geldbeutel ein Schloss dabei.



Schatzkammer in Sachen Kultur

Kulturelle Events wie die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern machen das Land auch kulturell zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die perfekte Kombination aus Musik und Architektur ist das Erfolgsrezept der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, die Jahr für Jahr mehr Besucher in ihren Bann ziehen. Außergewöhnliche Kulissen faszinieren immer wieder aufs Neue: Picknick-Pferde-Sinfoniekonzerte auf dem Landgestüt Redefin, Festkonzerte auf herrschaftlichen Schlössern oder Aufführungen in kleinen Feldscheunen und Fabrikhallen. Direkt am Bodden kämpft der legendäre Seeräuber Klaus Störtebeker open air auf der Insel Rügen jedes Jahr vor mehr als 300.000 Besuchern gegen die Ungerechtigkeit. Seebären und Freizeitkapitäne sollten sich auch auf keinen Fall eines der größten maritime Ereignisse entgehen lassen: Die Rostocker Hanse Sail lockt jedes Jahr im August mehr als eine Million Schaulustige und Schiffsbegeisterte nach Mecklenburg-Vorpommern. Über 300 Schiffe, vom Eisbrecher über mittelalterliche Koggen bis zum Großsegler, laufen die Küste an, um Mitsegler bei Tagesausflügen auf hoher See von der Seefahrt zu faszinieren.

Information und Buchung unter:

Tourismusverband M-V
Platz der Freundschaft 1
D-18059 Rostock
Tel: +49 (0) 180 5000 223
(0,12 ct/min • ein Service der Ventelo GmbH) Fax: +49 (0) 381 / 40 30 555
URL: www.auf-nach-mv.de
E-Mail: info@auf-nachmv.de



Die Geschichte von Mecklenburg-Vorpommern

Annette Wachs, EPÖA

Kite-Surfen in Ückeritz, Klettern in Tessin, Buddelschiffbau in Ahrenshoop, Stadtbummel in der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, Wellness auf Rügen oder die Besichtigung der Burg Stargard. In Mecklenburg-Vorpommern gibt es Unzähliges zu entdecken.

Die Fläche von 23.171 km² wird im Norden von einer 1.700 km langen Küste von der Ostsee abgegrenzt. Hier leben heute 1.699.422 Menschen. Die Müritz und der Schweriner See sind nur zwei von 2.016 Binnenseen in M-V (1/4 der Seenfläche Deutschlands). Sie sind beliebte Ziele der Fahrgastschiffer, Tauch- oder Segelabenteurer. Ausflüge mit historischen Windjammern sowie ein Besuch der Rostocker Hanse Sail im Sommer sind nicht minder spannend als das Erlebnis der Ralswiker Störtebeker-Festspiele. Die von Caspar David Friedrich nach dem Rügener Original gezeichneten Kreidefelsen locken ebenso wie die zahlreichen Waldgebiete, 286 Naturschutzgebiete und Biosphärenreservate mit einer einmaligen Pflanzen- und Tierwelt zu romantischen Spaziergängen.

500 n. Chr. von den eingewanderten Slawen bewohnt, die zwischen Recknitz und Holstein leben, bestimmen Ackerbau und Viehzucht zunächst die Regionen. Das Slawenleben lässt sich heute in einer rekonstruierten Ortschaft im Freilichtmuseum Groß Raden nachvollziehen. Im Odermündungsbereich bildet sich das Fürstentum der Pomoranen bis an die Peene heran. Im 12. Jh. wird Mecklenburg deutsches Fürstentum und Schwerin (heutige Landeshauptstadt) wird gegründet. Im 15. Jahrhundert, ca. 70 Jahre vor der Entdeckung Amerikas, werden die Universitäten Rostock und Greifswald gegründet. Zu der Zeit ist Mecklenburg wieder in einer Hand.

Heinrich der Löwe regiert das Land; Bogislaw X. vereinigt Pommern. Ende des 13. Jahrhunderts sind Rostock und Wismar Mitglieder in der Hanse, dem bekannten Handelsverband und noch heute genannter Namenszusatz vieler norddeutscher Städte. Mitten in den Anfängen der Reformation erscheint 1518 die erste schriftlich niedergelegte Geschichte Pommerns (Buggenhagen). Während des Dreißigjährigen Krieges (1618 - 1648) wird General von Wallenstein bis 1630 Herzog von Mecklenburg. 1648 werden Pommern-Wolgast, Stettin und Wollin schwedisch. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wird M-V in zwei Herzogtümer geteilt

(Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin), Pommern fällt an Preußen. 1813 - 1815 war auch M-V in die napoleonischen Befreiungskriege verwickelt. 1918 werden die beiden mecklenburgischen Staaten schließlich Republiken mit neuen Verfassungen im Deutschen Reich. Nach dem verlorenen 2. Weltkrieg und der in der Besatzungszeit stattfindenden DDR-Gründung 1949 wird Schwerin nach der politischen Wende 1989 Landeshauptstadt; im hiesigen Schloss befindet sich das Landesparlament.

Seitdem erweitert sich die Infrastruktur landesweit gewaltig, beispielsweise bis heute mit der Fertigstellung der A 20. Die zweite Brücke vom Stralsunder Festland zur Insel Rügen befindet sich im Bau. Zur Insel Usedom ist 1996 eine neue Klappbrücke eingeweiht worden. Durch die ostseeseitige Begrenzung M-Vs gibt es Häfen, Marinas, idyllische Strände, gepflegte Ferienanlagen und -ressorts und ein familienfreundliches Kulturangebot.

So punktet Rostock auch nach der Sommersaison mit dem größten Weihnachtsmarkt Norddeutschlands, Greifswald mit dem Vorpommerschen Landesmuseum. In zahlreichen restaurierten Gutshäusern, Burgen, Schlössern, und Restaurants lohnt sich ein Besuch nicht zuletzt wegen der kulinarischen Spezialitäten.

Regional sind (zumeist ältere) Bewohner im Land anzutreffen, die noch den für Außenstehende eher launig anmutenden plattdeutschen Sprachtypus beherrschen. „Aba dat Platt gjwd dat leidä immä wenigä!“ Vereinzelt treten jedoch wieder Kindergartengruppen oder Schulklassen mit eigenen „platten“ Programmen und Musikstücken auf, um die Tradition nicht verloren gehen zu lassen. Unterstreicht sie doch vortrefflich die norddeutsche „Fischkopp“-Mentalität: liebenswert maulig mit einer Prise Skepsis dazu im Gesicht, ein fester Freund im Regen und bei Sturm, in jeder Lage einen trockenen Spruch auf den Lippen – und ungebrochener Liebe zur Heimat!



Rostock - eine Stadt zum Erleben

Falk Wiskow, EPÖA

Die Hansestadt an der Warnowmündung ist mit ihren fast 200.000 Einwohnern die einzige Großstadt in Mecklenburg-Vorpommern und wirtschaftliches Zentrum dieses Bundeslandes. Der Name der Stadt stammt aus dem slawischen und bedeutet sinngemäß Auseinanderfließen des Stromes.

Rostock liegt in der Mitte der mecklenburg-vorpommerischen Küste. Der nächstgelegene Flughafen befindet sich ca. 30 km südlich von Rostock in Laage. Mit dem Pkw ist die Stadt vom Westen und Osten her gut über die Ostseeautobahn A 20 und vom Süden über die A 19 zu erreichen.

Mit ihren vielen Museen, Ausstellungen und Großereignissen bietet die Stadt ihren Gästen und Einwohnern viele kulturelle Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen. Zu den beiden bedeutendsten Veranstaltungen zählen die Hanse Sail und der Rostocker Weihnachtsmarkt. Auf der viertägigen Sail kann der Besucher den schon verloren geglaubten Glanz und die Eleganz der alten Großsegler, aber auch die Vielfalt der neuesten Segelyachten bestaunen. Der größte Weihnachtsmarkt Norddeutschlands hingegen bietet einen Genuss ganz anderer Art und für jedermann. Hier ist es möglich, mit seiner Liebsten gemütlich und ungestört zwischen den vielen Ständen hindurch zu schlendern. Oder einfach nur mit seinen Freunden die Attraktionen auf dem Parkplatz der Fischerbastion zu erleben. Je nach Geschmack und Mut kann man sich aus einer Höhe von 60 Metern in Richtung Erde fallen lassen oder das Gleichgewicht im Projekt 1 verlieren. Für die Kleinen und Großen ist am Neuen Markt eine Bühne aufgebaut auf der regelmäßig Programme für und mit Kindern aufgeführt werden.



Über das Jahr hinweg besteht die Möglichkeit in verschiedenen Museen Interessantes und Wissenswertes über Rostock zu erfahren. Für geschichtlich interessierte bietet das kulturhistorische Museum am Klosterhof mit dauerhaften Ausstellungen zur mittelalterlichen Kunst, Kunsthandwerk, Münzen, Scheine und Medaillen, Rostocker Stadtansichten einen umfassenden Einblick in die Historie der Hansestadt. Fehlen sollte auch nicht der Besuch in der Dokumentations- und Gedenkstätte in der Hermannstraße. Die Gedenkstätte ist die ehemalige Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit (Stasi) in Rostock und bietet so einen Einblick in einen dunklen Teil der DDR Geschichte. Der Eintritt ist kostenlos.

Im Teepott in Warnemünde wartet auf den Besucher eine ganz besondere Dauerausstellung. Sie zeigt in einzigartigen Bildern und Beiträgen einen der letzten großen

Abenteurer des 20. Jahrhunderts Reinhold Kasten auf seiner Reise rund um die Welt.

Der Leuchtturm und das berühmte Neptun Hotel sind neben dem Teepott weitere Wahrzeichen von Warnemünde. Der wahre Schatz dieses Seebades liegt jedoch in der Weite des Sandstrandes, welchen jedes Jahr tausende Gäste für ihren unvergesslichen Badespass nutzen. Ob Volleyball, Schwimmen oder entspannt in der Sonne liegen alles ist dort in einer sauberen und angenehmen Umgebung möglich.

Auch sportlich gesehen ist Rostock eine Reise wert. Mit dem FC Hansa Rostock ist einer der bekanntesten Fußballklubs der neuen Bundesländer in der Stadt beheimatet. Nach einem Jahrzehnt der Erstligazugehörigkeit folgte vor zwei Jahren der schmerzhafteste Abstieg in die Zweite Liga. Vielleicht schafft es die Kogge ja dieses Jahr, sich wieder in das



Oberhaus des deutschen Fußballs zu spielen. Für alle Handballfans bietet der HC Empor Rostock eine ideale Plattform, um dem Handballspiel selber nachzugehen oder als Zuschauer den Zweitligisten zu unterstützen. Wer es etwas schneller und robuster mag, kann bei den Rostocker Piranhas in der Eishockeyregionalliga die heiß umkämpften Duelle verfolgen. Für die Küstenstadt ist es besonders erfreulich, mit Britta Kamrau eine der weltbesten Langstreckenschwimmerinnen hervorgebracht zu haben. Lange Zeit war die Schwimmerin Mitglied beim PSV Rostock, dem viergrößten Polzeisportver-

ein Deutschlands. Industriell hat Rostock seine Glanzpunkte in der Vergangenheit. Schimmernder Stern waren die Heinkel Flugzeugwerke, welche in ihrer Blütezeit über 17.000 Arbeiter und Angestellte beschäftigten und neue soziale Standards in der Industrieproduktion setzten. Aus dem Hause Heinkel stammt das erste Düsenstrahlflugzeug der Welt, die Heinkel He 178. Zudem arbeitete die Firma mit Wernher von Braun bei der Entwicklung des Raketenantriebs zusammen.

In der heutigen Zeit sind noch immer die

Nachwirkungen der Wendezeit und dem damit verbundenen Zusammenbrechen der einheimischen Industrie zu spüren. Doch langsam überwindet Rostock diese Phase und hat mit der Aker und der Neptun Werft wieder zwei industrielle Großunternehmen in der Stadt. Ein weiteres wirtschaftliches Standbein der Hansestadt ist der Tourismus, speziell im Bereich der Kreuzschiffahrt. Dadurch ist Rostock zum größten Kreuzschiffahrtshafen Deutschlands geworden und beherbergt Reedereien, wie die AIDA Cruises in seinen Mauern.

Heiligendamm - die weiße Stadt am Meer

Falk Wiskow, EPÖA

Heiligendamm war vor über 200 Jahren nicht mehr als eine Lichtung im Wald, in der ein paar Waldarbeiter und Jäger lebten. Erst im Jahr 1793, als der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Friedrich Franz I. auf Empfehlung seines Leibarztes Prof. Dr. Samuel Gottlieb Vogel sich an der Lichtung in die Ostsee begab, sollte Heiligendamm an Bedeutung gewinnen. Vielleicht befolgte der Großherzog den Rat seines Leibarztes, nachdem er dessen eher ungewöhnliche Abhandlung über die heilende Wirkung des Meerwassers gelesen hatte:

„Dass das Baden in der See unfruchtbare Weiber fruchtbar mache, kann zwar dadurch nicht bewiesen werden, dass manches Frauenzimmer dieser Art von Seebadeorten geschwängert zurückkommt, wovon es in Engelland Beyspiele genug geben soll, indessen ist so gar nicht zu bezweifeln, dass es Ursachen der weiblichen, so wie der männlichen Impotenz gibt, welche durch das Baden in der See gehoben werden.“

Begeistert fand der Großherzog Gefallen an dem sommerlichen Badespaß und gründete 1796, mit der Errichtung des Badehauses, das erste Seebad auf dem europäischen Festland.

Die Wahl auf Heiligendamm fiel nicht zufällig. In Doberan hatte der mecklenburgische Hochadel bereits seine Sommerresidenz eingerichtet. 1816 wurden das Kurhaus und 1843 nach den Plänen des Baumeisters G. A. Demmler die Burg Hohenzollern im Stil der Romantik erbaut. Im Jahre 1886 erhielt das Seebad mit der Eröffnung des Grand Hotels sein bauliches Herzstück und zentrales Wahrzeichen. Zwischenzeitlich hatte man einige Cottages (Landhäuser/Gartenhäuser), Logierhäuser und Villen errichtet. Mit der Einweihung der ersten Galopprenn-

bahn auf dem europäischen Festland im Jahr 1823 zwischen Heiligendamm und Doberan entstand hier die „Wiege“ des deutschen Galopprennsports. Die 1862 erbaute Schmalspurbahn, liebevoll „Molli“ genannt, verkehrte von Heiligendamm nach Doberan und wurde 1910 bis nach Kühlungsborn verlängert.

Ebenfalls beherbergte das Seebad eine Spielbank, was für zusätzliche Besucherströme sorgte.

Bis zum 2. Weltkrieg erholten sich hohe Gäste am Strand von Heiligendamm, unter anderem Rainer Maria Rilke, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Königin Luise von Preußen, Wilhelm von Humboldt oder Zar Nikolaus I. 1941 wurde Heiligendamm zur Reichskadettenschule umfunktioniert. Nach dem Krieg nutzte die Rote Armee das Areal des Hotels, 1947 wurde es zum „Kurbad der Werktätigen“ wieder aufgebaut und umfunktioniert. Mit der Wende endete der Kurbetrieb und

die Häuser waren dem Verfall preisgegeben. Sieben Jahre nach der Wiedervereinigung kaufte eine Beteiligungsgesellschaft die Hotelanlage. Erst fünf Jahre später konnte aufgrund bürokratischer Hürden mit der Sanierung der Gebäude begonnen werden. Das Severin Palais und die Burg Hohenzollern wurden völlig neu errichtet. Drei („Perle“, „Seemöwe“, „Schwan“) der sieben Villen der Perlenkette sollen abgerissen und wieder neu aufgebaut werden, die anderen vier Gebäude („Greif“, „Seestern“, „Hirsch“, „Anker“) werden denkmalgerecht saniert.

Heute wird die Hotelanlage von der Hotelgruppe Kempinski bewirtschaftet. Mit dem Besuch des amerikanischen Präsidenten George W. Bush 2006 und der Ausrichtung des Weltwirtschaftsgipfels 2007 kamen und kommen wieder hochrangige Persönlichkeiten nach Heiligendamm und lassen das schon verloren geglaubte Flair des ältesten deutschen Seebades wieder aufleben.





Der Weltwirtschaftsgipfel als Aktionsfeld für Globalisierungskritiker

Maria Klink, EA Aufklärung

Die Bundesrepublik Deutschland hat in diesem Jahr die G8-Präsidentschaft übernommen und ist somit verantwortlich für die Ausrichtung des Gipfeltreffens. Dazu hat die Bundeskanzlerin die Staatspräsidenten bzw. Regierungschefs der Teilnehmerstaaten in der Zeit vom 6. bis 8. Juni 2007 nach Deutschland eingeladen. Veranstaltungsort ist das Ostseebad Heiligendamm in Mecklenburg-Vorpommern. Damit werden das Land M-V, die Hansestadt Rostock sowie die Landkreise Bad Doberan und Güstrow im Zentrum internationaler Aufmerksamkeit sowie der Antiglobalisierungsbewegung stehen.

Neben dem Weltwirtschaftsgipfel stehen weiterhin folgend genannte Institutionen und wirtschaftspolitische Veranstaltungen im Mittelpunkt der Aktivitäten der Antiglobalisierungsbewegung:

- World Trade Organisation (WTO),
- Internationaler Währungsfond (IWF) und Weltbank,
- World Economic Forum (WEF),
- Konferenzen der Europäischen Union.

Diese Institutionen bzw. deren Veranstaltungen genießen durch ihre Funktion als Lenkungsinstrumente der Weltwirtschaft sowie durch die Teilnahme hochrangiger Persönlichkeiten einen hohen Symbolcharakter. Weiterhin bewirkt die politische Bedeutung solcher Veranstaltungen einen hohen Mobilisierungseffekt bei den Globalisierungskritikern, aber auch linksextremistischen Gewalttätern.

Als Geburtsstunde der Antiglobalisierungsbewegung werden die Proteste anlässlich der WTO-Ministerkonferenz 1999 in Seattle angesehen, bei welchen eine Beteiligung von ca. 50.000 Demonstranten, vor allem aus Gewerkschaften, zu verzeichnen war. Diese Veranstaltung war durch einen sehr gewaltsamen Verlauf (Straßenblockaden und -schlachten, Sachbeschädigungen, Plünderungen, Inbrandsetzungen) geprägt, so dass die Tagung auf Grund der Ausschreitungen abgebrochen werden musste. Dieser Erfolg ging als „Battle of Seattle“ in die Antiglobalisierungsgeschichte ein. Im Vorfeld erfolgte 1998 die Gründung des linken Netzwerks „Peoples global Actions“ (PGA), welches unter anderem für die fol-

genden Mobilisierungen verantwortlich war. PGA spielt auch in den gegenwärtigen Diskussionen bezüglich der in den Mobilisierungsprozess gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm involvierten Gruppierungen eine Rolle.

Weitere Höhepunkte der Antiglobalisierungsbewegung bilden die Ereignisse in Göteborg und in Genua im Jahr 2001. Im Rahmen des EU-Gipfels und des Antrittsbesuchs des US-Präsidenten 2001 kam es in Göteborg zu massiven Ausschreitungen und Sachbeschädigungen. So zum Beispiel in der Göteborger Innenstadt, wo sich bis zu 1.000 militante Aktivisten aus verschiedenen Staaten (darunter auch deutsche Staatsangehörige, vor allem Mitglieder der Antifaschistischen Aktion Berlin (AAB)) beteiligten. Die Eskalation mündete im zweimaligen Schusswaffengebrauch der Einsatzkräfte.

Anlässlich des G8-Gipfels in Genua 2001 kam es bereits im Vorfeld zu Briefbombenanschlägen auf Personen und Brandanschläge auf öffentliche Einrichtungen. Es folgten massive Ausschreitungen gegen Sicherheitskräfte, Geschäfte und Banken,

Inbrandsetzungen, Plünderungen. Die eskalierende Gewalt führte erstmalig durch Schusswaffengebrauch zum Tod eines Aktivistin (Carlo Giuliani am 20.07.2001).

In den Folgejahren kam es immer wieder zu relativ großen Mobilisierungen, die in Bezug auf die Vorbereitungen von Protesten und Aktionen Verflechtungen über nationale Grenzen hinaus erkennen ließen. Folgen dieser waren unter anderem Sachbeschädigungen, Steinwürfe, Plünderungen Sprengstoffanschläge, Ausschreitungen, Blockadeaktionen und Brandstiftungen. Die Polizei reagierte mit einer Reihe von Ingewahr-sam- und Festnahmen, darunter auch deutscher Staatsbürger.

Im Rahmen des G8-Gipfels in Gleneagles im Jahr 2005 hat sich das Dissent-Netzwerk zur Vorbereitung und Mobilisierung hinsichtlich der Weltwirtschaftsgipfel gegründet. Nach jetzigem Erkenntnisstand laufen die Vorbereitungen der G8-Kritiker hauptsächlich über Netzwerke wie „Dissent-Netzwerk“, „Interventionistische Linke (IL)“ und „Revolutionäres Aktionsbündnis gegen G8“. Über oben genannte Netzwerke wird den betroffenen Gruppierungen, Organisationen sowie in- und ausländischen Globalisierungsgegnern die Möglichkeit gegeben, sich innerhalb der

Gebrauch gemacht wird.

Die in Bezug auf vorangegangene Weltwirtschaftsgipfel aufgeführten Ausschreitungen zeigen, dass einige der Globalisierungskritiker gewaltbereit sind und nicht vor der Ausübung von Straftaten zurückschrecken.

Insbesondere

- größere, global tätige Wirtschaftsunternehmen, deren Repräsentanten sowie deren Eigentum
 - Geschäfte bzw. Firmen mit Globalisierungs- und Monopolisierungsbezug,
 - Banken und sonstige Finanzinstitutionen sowie
 - sonstige repräsentative Objekte
- stellen für gewaltbereite Extremisten bevorzugte Zielobjekte dar.

Im Allgemeinen haben globalisierungskritische Proteste ein buntes Erscheinungsbild und sind von vielfältigen Aktionen geprägt. Dabei ist zwischen friedlichen und unfriedlichen Protestformen zu unterscheiden. Eine kreative friedliche Protestbewegung ist die Clownsarmee: Mitglieder verkleiden sich zu bestimmten Veranstaltungen, Aktionen und Demonstrationen clownartig, um

kritische Proteste ein buntes Erscheinungsbild und sind von vielfältigen Aktionen geprägt. Dabei ist zwischen friedlichen und unfriedlichen Protestformen zu unterscheiden. Eine kreative friedliche Protestbewegung ist die Clownsarmee: Mitglieder verkleiden sich zu bestimmten Veranstaltungen, Aktionen und Demonstrationen clownartig, um

Weltwirtschaftsgipfel 2007 konzentrieren sich die Aufklärungsmaßnahmen der Polizei auf mögliche unfriedliche Aktionen und Proteste der Globalisierungskritiker. Zum Beispiel stellt der „Schwarze Block“ eine sehr gewaltbereite Protestform dar, bei welcher militant orientierte Personen/Personengruppen innerhalb der friedlichen Demonstrationen Konfrontation mit der Polizei suchen oder mit Gewalt gegen Gebäude oder sonstige Objekte vorgehen.

Auf Grund der Erfahrungen vergangener Weltwirtschaftsgipfel muss auch 2007 in Heiligendamm mit gewaltbereiten Personen und Personengruppen sowie mit militanten Aktionen gerechnet werden.

Die Mobilisierungsbewegung globalisierungskritischer Personen und Gruppierungen begann bereits im März 2005 und ist seitdem von spektrenübergreifenden Veranstaltungen, Vorbereitungscamps, Diskussionsrunden, Workshops, Seminaren und Vorbereitungstreffen verschiedener Arbeitsgruppen geprägt. Ziel dieser ist es, unter anderem eine Basis für regionale, bundesweite und internationale Zusammenarbeit zu schaffen, um effektiv mit Hilfe verschiedener Aktionsformen gegen die Globalisierung agieren zu können. Diese Mobilisierungsbewegung friedlicher Globalisierungskritiker versuchen militante Gruppen zu unterwandern, um Gewaltaktionen (Brandanschläge auf Fahrzeuge und Sachbeschädigungen z. B. auf gentech-

„Wer sich den G8-Gipfel einlädt, lädt sich auch den Protest ein.“

Choreografen des Widerstandes



Gesamtkampagne selbst darzustellen, sich zu bestimmten Themen zu positionieren, Beiträge zu verfassen, Aktionsideen kund zu tun, Aufrufe zu starten, sich gegenseitig auszutauschen. Festzuhalten ist aber auch, dass sich nicht alle Gruppierungen/Organisationen die Netzwerke zu Nutzen machen, sondern einige ihre eigene Homepage aufgebaut haben, auf welcher von oben genannten Möglichkeiten

Verwirrung zu stiften. Ziel ist es, die Polizei und deren Maßnahmen zu veralbern und dadurch die Polizeibeamten zu provozieren. Dazu gehören u. a. Einreihungen in die Polizeikette, Nachspiel von polizeilichen Eingriffen wie die Auflösung einer Sitzblockade etc.

Friedliche Veranstaltungen und Demonstrationen werden im Rahmen des gesetzlichen Auftrages durch die Polizei geschützt. In der jetzigen Phase der Vorbereitung auf den

nisch veränderten Flächen) vorzubereiten und durchzuführen. Diese unfriedlichen Aktionen zeigen, dass militante G8-Gegner auch in Bezug auf den Gipfel in Heiligendamm vor der Ausübung schwerster Straftaten nicht zurückschrecken.

Eine abschließende Prognose über zu erwartende Gewaltbereitschaft und -formen kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht gegeben werden.

Von Ungeheuern und Farben

Gipfelzipfel [FL]

So gehen sie ins Land, die Jahre, die Monate und Tage. Es ist doch der Gipfel wie schnell die Zeit vergeht. Gipfel?!... Ach ja, da war doch was?! Kaum beworben, schon ist er da. Bald heißt es: Herzlich willkommen in Mecklenburg-Vorpommern zum G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm. Ein Willkommen den Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet und auch ein Willkommen denen, die ein Treffen der großen Familie „Polizei“ erst ermöglicht haben. Aber ein Treffen muss auch vorbereitet sein - in Konzepten, Plänen und Gesprächen. Es wird so geschwind eine Besondere Aufbauorganisation (BAO) ins Leben gerufen. Hier nun können sich Mitarbeiter in Vollendung einbringen.



Sie können sich in Konzepten verlustieren und alle geistigen Ergüsse schwarz auf weiß zu Papier bringen. Beschriebenes Papier geht auf die Reise. Von Hand zu Hand gereicht und auf unergründliche Weise dem Verfasser wieder zugeleitet. Jedoch: Wenn nicht irgendwo in dieser BAO ein Papier hassendes Ungeheuer sein Unwesen treiben würde. Anders sei das plötzliche Verschwinden einiger gesammelter Werke nicht zu erklären. Aber der ausgeprägten Fähigkeit eines Beamten, Konversation zu führen, sei gedankt, dass dieses Papier verschlingende Ungeheuer früher oder später sein Vorhaben, sich an bedrucktem Papier zu laben, aufgibt.

Nun sei es noch zu wünschen, dass es unter diesen voller Schaffenskraft und bis in die Haarwurzel motivierten Mitarbeitern keine Farbblindheit herrscht. Denn bei jedem Konzept wünscht sich der Mitarbeiter zwei Farben, frei Hand gezeichnet auf seinem Werk. Die Zaubersfarben grün und rot, für den Finger wund geschriebenen Beamten, bedeuten diese „Jo, du hast Deinen Job gut gemacht.“ „Aber...!“ Ja, wenn das Wörtchen „Aber“ nicht wäre! ABER um das endgültige Signum zu erlangen bedarf es noch einiger Änderungen. Einer Auszeichnung gleich wirkt da die Segnung durch die Führung. Nun droht die Umsetzung. So wie es geschrieben steht, auf dem zum Heiligtum erklärten Papier. Gesegnet und für gut befunden, geht es in die nächsten Runden.

Polizei?

16/1

*Das Leben ist kein
Wann-Konzept!*

17/1

Euer Gipfelzipfel





Bis bald in
Mecklenburg-Vorpommern.

